

[www.psychiatrie-warstein.de](http://www.psychiatrie-warstein.de)

# Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein

Das Klinik-Magazin 2001

[www.klinikmagazin.de](http://www.klinikmagazin.de)

# REFUGIUM Rüthen



## Wohnen mit Service

- Seniorenwohnungen zu angemessenen Preisen
- Eigener ambulanter Dienst (freie Wahlmöglichkeit)
- Probewohnen
- Service nach Wunsch
- Qualifizierte Mitarbeiter
- Aktive Freizeitgestaltung
- Restaurant und Cafeteria

## Pflegezentrum

- Lang- und Kurzzeitpflegeplätze
- Aufnahme von Bewohnern mit geringem Hilfebedarf bis zur Schwerstpflegebedürftigkeit
- Gerontopsychiatrische und geschlossene Abteilung

Wir würden uns freuen, Ihnen unsere Einrichtung vorstellen zu können.  
Informationen und Prospektmaterial erhalten Sie unter:

REFUGIUM Rüthen  
Lippstädter Straße 16  
59602 Rüthen  
Telefon (0 29 52) 9 50 - 0  
Telefax (0 29 52) 9 50 - 3 18  
Ansprechpartner: Herr Kempf / Frau Wendler



## REFUGIUM



# EVANGELISCHES KRANKENHAUS LIPPSTADT

Ev. Stiftung des privaten Rechts



### Fachabteilungen für:

Anästhesie und operative Intensivmedizin  
Chefarztin Dr. Kirstein 67-13 01 Telefax 67-11 46

Chirurgie  
Chefarzt Prof. Dr. M. Mayer 67-15-01 Telefax 67-11 43

Gynäkologie und Geburtshilfe  
Chefarzt Dr. F. Borchert 67-16 01 Telefax 67-11 42

Innere Medizin und konservative Intensivmedizin  
Chefarzt Dr. P. Knop 67-14 01 Telefax 67-11 44

Kinderchirurgie  
Chefarzt Dr. U. Berg 67-11 10

Neurologie  
Chefarzt Prof. Dr. D. Matz 67-17 01 Telefax 67-11 45

Pädiatrie  
Chefarzt Dr. R. Uhlig 67-20 01 Telefax 67-11 54

Belegabteilung HNO  
Dr. H. Briese / Dr. W. Pfeiffer / Dr. CH. Pilz  
Dr. W. Reuter 67-21 00

Onkologische / Hämatologische Ambulanz  
67-11 55 Telefax 67-21 90

Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule  
Gesamtplätze: 105 67-12 80

Diakoniestation  
Josef Franz 67-12 50 Telefax 67-12 51

Kooperationspartner  
Radiologische Gemeinschaftspraxis  
Computertomographie 97 16-40  
Kernspintomographie 97 16-0

Gastronomie und Service 67-10 80

Geschäftsführung  
Kaufm. Vorstand Jochen Brink 67-10 00  
Med. Vorstand Dr. med. Peter Knop 67-14 00  
Pflege-Direktor Lutz Lehmann 67-11 00

59555 Lippstadt. Wiedenbrücker Straße 33. Telefon: (0 29 41) 67-0  
Internet: [www.ev-krankenhaus.de](http://www.ev-krankenhaus.de) – E-Mail: [info@ev-krankenhaus.de](mailto:info@ev-krankenhaus.de)



38 Gemeinsam noch erfolgreicher:  
Psychiatrische Angebote im  
Kreis Soest unter einer Leitung



Gebäude 35 (Abteilung Suchtmedizin) der WKPP Lippstadt



Gebäude 57 (Abteilung Suchtmedizin) der WKPP Warstein



28 Seltene Bäume im Klinikpark:  
Schätze vor der Haustür

## DIE ABTEILUNGEN

### Allgemeine Psychiatrie

*Die Therapie der Schizophrenie:*

Eine Krankheit hat ihren Schrecken verloren. . . . . 7

### Gerontopsychiatrie

*Ambulante Behandlung von älteren Menschen:*

Krankenhausbehandlung ohne Bett. . . . . 10

### Suchtmedizin

*Qualifizierter Alkoholentzug:*

Deshalb gehe ich nach Warstein. . . . . 13

### Sucht-Rehabilitation „Stillenberg“

*Ambulante Rehabilitation:*

Gelebte Kooperation. . . . . 16

## REHABILITATION

*Rehabilitation ist mehr:*

Entziehungskuren gibt es nicht. . . . . 19

*Erfolgreiche Rehabilitation:*

Nach der Krankheit wieder im Beruf. . . . . 20

## AMBULANTE DIENSTE

*Neu in der Institutsambulanz:*

Lichttherapie gegen die „Winterdepression“ . . . 25

*Neue Angebote in Werl und Umgebung:*

Ambulante Behandlung vor Ort. . . . . 26

# Inhalt

*Vernetzte psychosoziale Versorgung:*

Komplexe Leistungen im Verbund . . . . . 5

*Kostenlose Medizin:*

Das Lachen. . . . . 30

*Förderkreis Psychische Gesundheit:*

Wichtiger Brückenschlag für die Patienten . . . 31

*Umfrage:*

Das Urteil der Patienten . . . . . 32

*Hilfe in der Gruppe:*

Anonyme Alkoholiker . . . . . 36

*Ein Ort zum Leben:*

Das Westfälische Pflege-  
und Förderzentrum. . . . . 38

*Laienhelferinnen im WPFZ Warstein:*

Mehr als 25 Jahre  
ehrenamtliches Engagement. . . . . 39

*Aus der Geschichte der Treisekapelle:*

Kapellenafbiäker und Kommerzienräte. . . . . 40

## RUBRIKEN

Unsere Klinik von A bis Z. . . . . 21

Reaktionen: Andere über uns. . . . . 33

Ratgeber: Keine Angst vor dem Psychiater! . . 34

Persönliches. . . . . 37

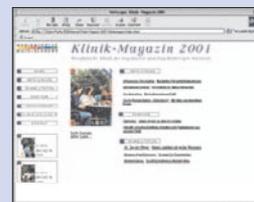
Fachliche Beiträge und Publikationen. . . . . 41

Impressum. . . . . 46

[www.klinikmagazin.de](http://www.klinikmagazin.de)

## Das Magazin im Netz

Pünktlich mit dem  
Erscheinen des Klinik-  
Magazins steht die  
aktuelle Ausgabe unter  
**www.klinikmagazin.de**  
auch im Internet.



Schon zum dritten Mal  
sind auf übersichtlich strukturierten und einfach  
zu navigierenden Seiten die Angebote und  
Leistungen der WKPP Warstein aufgeführt. Die  
Ausgaben der vergangenen Jahre sind natürlich  
ebenfalls im Netz abrufbar.

- Baubeschläge
- Eisenwaren
- Werkzeuge
- Maschinen
- Industrie-  
bedarf

**gb** Partner des Handwerks und der Industrie  
**Gütersloher  
Baubedarf**

B61 / Sandbrink · 33332 Gütersloh  
Tel. (0 52 41) 933-6 · Fax (0 52 41) 933-707  
Internet [www.gb24.de](http://www.gb24.de) · E-Mail [info@gb24.de](mailto:info@gb24.de)



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Im nun schon 6. Jahr zeigt unsere Klinik eine kontinuierlich steigende Wachstumskurve ihrer Leistungsdaten.

Dies ist ein tragender Beweis dafür, dass die vorgenommene strukturelle Neuorganisation und das stete Engagement der MitarbeiterInnen um freundlichen Service und fachlich gute Qualität Früchte tragen. Nicht zuletzt hat auch unsere flexible Reaktion auf die Bedürfnisse der Patienten diese hervorragende Entwicklung möglich gemacht. Gerade in der Psychiatrie ist es unerlässlich, humanitäre Grundsätze in der alltäglichen Arbeit besonders zu beachten und umzusetzen.

Diese positiven Ergebnisse dürfen aber nicht zum Nährboden für selbstgefällige Zufriedenheit und genüssliches Zurücklehnen werden. Der Blick über den Tellerrand verdeut-

licht es sehr schnell: Auch für Krankenhäuser wird der Prozess der Unternehmensbildung und der damit verbundenen Risiken deutlich erkennbar. Verschärfter Wettbewerb mit erhöhtem Kostendruck – in anderen Wirtschaftsbereichen seit langem selbstverständlich und völlig unbestritten – wird auch im Gesundheitswesen einen starken Konzentrationsprozess in Gang setzen. Schon heute werden Patienten in immer kürzerer Zeit therapiert; da ist es gerade für die Integration psychisch Kranker notwendig, ein komplexes Netz an Dienstleistungen aufzubauen bzw. vorzuhalten, in dem das Krankenhaus der Zukunft eine Keimzelle für vielfältige Gesundheitsangebote darstellt. Die Qualität der kurzzeit-therapeutischen, teilstationären und ambulanten Krankenhaus-Elemente sowie

deren Wettbewerbsfähigkeit werden über die Zukunftschancen eines Krankenhausbetriebes entscheiden. Ergänzende und weiterführende Förderungsmaßnahmen müssen diesen Kernbereich flankieren. Das beinhaltet auch eine fachliche Verzahnung unterschiedlicher Anbieter und Leistungsträger.

Die WKPP Warstein hat bereits in den vergangenen Jahren den Gedanken des Verbundsystems intensiv konkretisiert und mit Leben gefüllt. Das therapeutische Netz ist mit einem soliden „doppelten Boden“ unterlegt worden (s. nächste Seite). Im August letzten Jahres haben wir uns in Sachen Sucht-Rehabilitation näher auf die Patienten zubewegt und bieten jetzt in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle „Wendepunkt“ in Neheim ambulante Entwöhnungsbehandlungen an für Betroffene aus den Regionen Arnshagen und Sundern. Dieses Bestreben gilt es bald auch in Lippstadt und Soest umzusetzen.

Gemachte Erfahrungen und bewährte Konzepte werden eine Hilfe sein bei der gezielten Umsetzung geplanter regionaler Konzentrationsprozesse. Um nämlich in Zukunft fachlich noch besser und wirtschaftlich weiter erfolgreich zu sein, werden die Westfälischen Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein und Lippstadt (nicht die forensische Klinik Eickelborn!) ihre therapeutischen Angebote noch stärker aufeinander abstimmen und „aus einer

Hand“ vorhalten. Dies haben die Gremien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Übereinstimmung mit den Betriebsleitungen der WKPP Warstein und der WKPP Lippstadt im Juni 2000 beschlossen.

Bereits seit Anfang dieses Jahres (2001) werden beide Standorte von einer Betriebsleitung geführt. Der Gesundheits- und Krankenhausausschuss des LWL bestimmte in seiner Sitzung vom 20.12.2000 zum Leitenden Arzt Dr. med. Josef Leßmann sowie zur Leitenden Pflegekraft Rüdiger Keuwel. Zuvor war ja schon Helmut Siegfried Ullrich standortübergreifend zum Leiter der Dienstleistungsbereiche (Verwaltungsleitung) ernannt worden.

Die fachlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie Notwendigkeiten fest im Blick machen wir uns nun mit vereinten Kräften weiter auf den Weg.



Ihr

Dr. med. Josef J. Lessmann  
Der Leitende Arzt



# maiworm

Großküchentechnik  
Hotel- und Gaststätteneinrichtung

Planung - Beratung - Verkauf  
– Imperial und Winterhalter-  
Werksvertretung –  
Eigener Kundendienst  
Großzügige Ausstellung

59939 Olsberg - Bigge  
Weststraße 3  
Telefon (0 29 62) 97 08-0  
Telefax (0 29 62) 55 12  
www.maiworm-olsberg.de  
E-Mail: info@maiworm-olsberg.de

## Für Ihren gesunden Schlaf

Fast ein Drittel Ihres Lebens verbringen Sie im Bett. Da spielt die richtige Ausstattung eine wichtige Rolle für Ihren gesunden Schlaf.

In unserem Fachgeschäft finden Sie:

- körpergerechte Matratzen und Lattenroste
- waschbare Faserbetten
- anatomisch ausgeformte Nackenstützkissen
- individuelle Daunen- und Naturhaar-Betten
- hygienische Bettfedern-Reinigung.



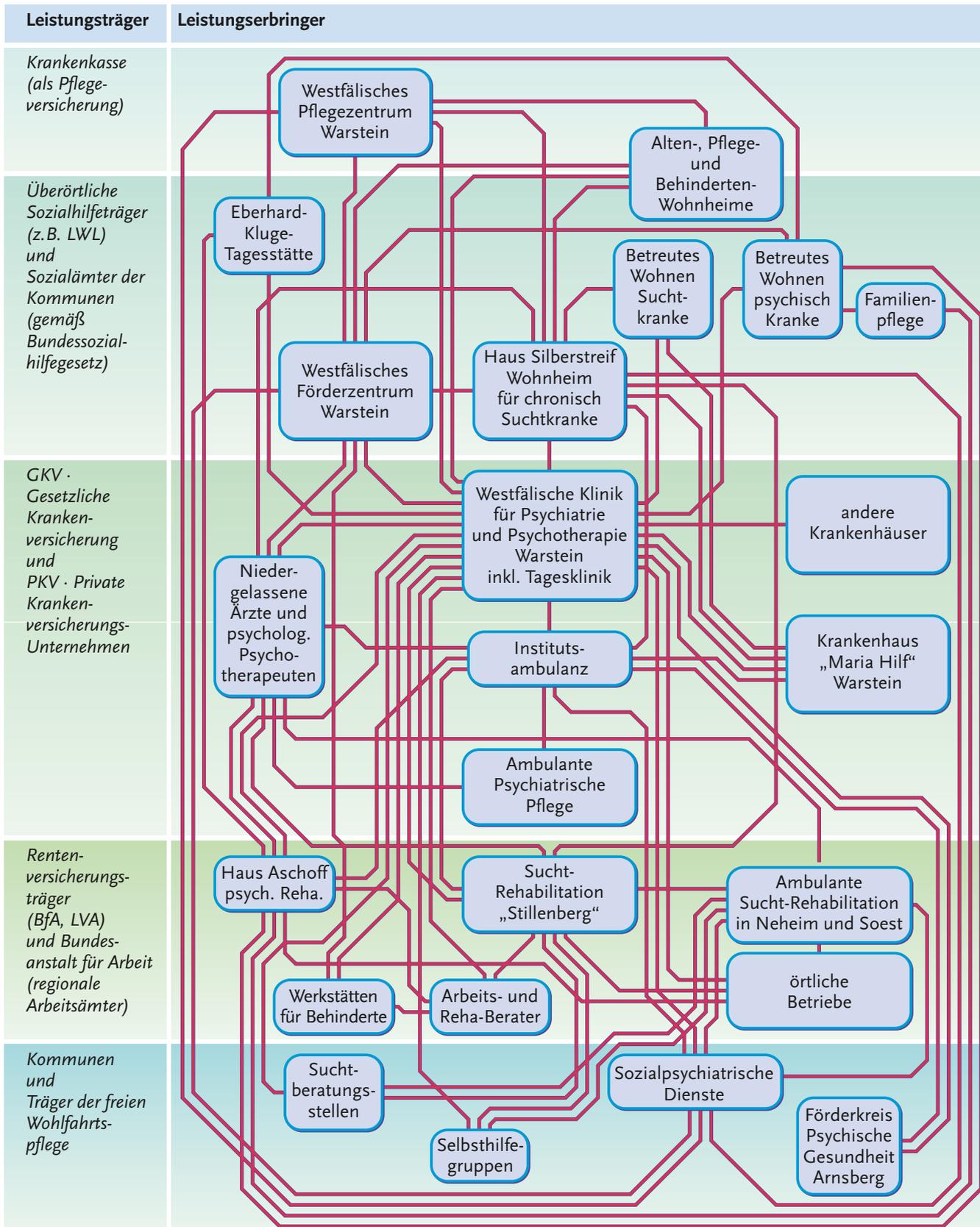
## Betten Böcker

Inh. Johanna Lattemann  
Hochstraße 6  
59581 Warstein  
Tel. 0 29 02/30 33  
Fax 0 29 02/30 34

Testen Sie in Ruhe: Matratzen und Lattenroste bringen wir auch zu Ihnen nach Hause, damit Sie dort eine Woche lang unverbindlich probeliegen können.

# Komplexe Leistungen im Verbund

Integrierte, auch träger- und sozialleistungsübergreifende psychosoziale Versorgung im regionalen Netzwerk



■ Durch das Netzwerk unterschiedlichster Hilfsangebote ist die Optimierung des therapeutischen und rehabilitativen Prozesses möglich.

# Gemeinsam noch erfolgreicher

## Psychiatrische Angebote im Kreis Soest unter einer Leitung

Der Gesundheits- und Krankenhausausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe billigte am 20. Dezember 2000 die neue Organisationsstruktur der Westfälischen Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie in Lippstadt und Warstein.

Standortübergreifend gibt es fünf Abteilungen: Allgemeine Psychiatrie I und II, Gerontopsychiatrie, Suchtmedizin sowie Sucht-Rehabilitation „Stillenberg“.

Die Warsteiner Klinik behält in der Allgemeinen Psychiatrie die Krisenintervention, Depressionsbehandlung und die Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen.

Lippstadt spezialisiert sich auf Somatisierungsstörungen, Psychose-Behandlung und die Versorgung von geistig Behinderten. Krisenintervention wird auch dort geleistet. Außerdem werden Patienten mit Anpassungs- und Angststörungen sowie posttraumatischen Belastungsstörungen therapiert. Institutsambulanzen und Tageskliniken gibt es weiterhin in beiden Städten.

Mit diesem Verbund startet der LWL ein Modellprojekt. Ziel ist, psychisch kranke Menschen auch in Zukunft gemeindenah zu versorgen und

sie spezialisiert und zeitgemäß zu behandeln. Die Kliniken wollen ihre Ressourcen besser ausschöpfen und vor allem auf Entwicklungen im Gesundheitswesen flexibler reagieren. Bisherige Doppelangebote werden koordiniert und Überkapazitäten

abgebaut.

Erhebliche Veränderungen bringt dieses Konzept für die psychiatrische Klinik in Lippstadt-Eickelborn. Sie zieht mit ihren 171 Betten und mehr als 160 Mitarbeitern ins benachbarte Benninghausen um.

Im Gegenzug wird das Pflegezentrum von Benninghausen nach Eickelborn in umfangreich renovierte Gebäude verlegt, während das Förderzentrum in Benninghausen verbleibt. Die Umbau- und Renovierungsarbeiten sollen 2003 abgeschlossen sein.

BETRIEBSLEITUNG					
Dr. Josef J. Leßmann <i>Leitender Arzt</i>	Rüdiger Keuwel <i>Leitende Pflegekraft</i>	Helmut S. Ullrich <i>Leiter Dienstleistungsbereiche</i>			
ABTEILUNG ALLGEMEINE PSYCHIATRIE I	ABTEILUNG ALLGEMEINE PSYCHIATRIE II	ABTEILUNG GERONTO-PSYCHIATRIE	ABTEILUNG SUCHTMEDIZIN	ABTEILUNG SUCHT-REHABILITATION „STILLENBERG“	
Dr. Ewald Rahn <i>Abteilungsleitender Arzt</i>	Dr. Martin Gunga <i>Abteilungsleitender Arzt</i>	Dr. Norbert Seeger <i>Abteilungsleitender Arzt</i>	Bernhard Bätz <i>Abteilungsleitender Arzt</i>	Dr. Eckhard Ahlert <i>Abteilungsleitender Arzt</i>	
Hubert Lücke <i>Abteilungsleitende Pflegekraft</i>	Hubert Lücke <i>Abteilungsleitende Pflegekraft</i>	Rüdiger Keuwel <i>Abteilungsleitende Pflegekraft (komm.)</i>	Ilona Scheidt <i>Abteilungsleitende Pflegekraft</i>	Antje Prager-Andresen <i>Abteilungsleitende Therapeutin</i>	

■ Die gemeinsame neue Leitung der Kliniken in Lippstadt und Warstein

### Fliesenfachbetrieb

# LANGE

FLIESEN • PLATTEN  
MOSAİK • NATURSTEINE • ESTRICHE

Besuchen Sie unsere  
Fliesenausstellung

59909 Bestwig-Velmede • Bundesstraße 47  
Tel. 0 29 04 / 20 75 • Fax: 0 29 04 / 10 75

### Ihr Partner für Fort- und Weiterbildung:



Wir bieten u. a.:

- Leitung des Pflegedienstes
- Lehrerin/Lehrer für Pflegeberufe
- Leitung einer Station oder Abteilung und verantwortlichen Pflegekraft
- Weiterbildung zur Hygienefachkraft
- Weiterbildung von KPHs zu Krankenschwestern/Krankenpflegern

Infos beim:

ÖTV-Fortbildungsinstitut  
Bismarckstraße 69 · 47057 Duisburg  
Tel. 02 03 / 35 10 90 · Fax 02 03 / 37 15 22  
Internet: [www.oetv-nwl.de/fbi-duisburg/](http://www.oetv-nwl.de/fbi-duisburg/)  
eMail: [oetv.fbi@cityweb.de](mailto:oetv.fbi@cityweb.de)



■ Für schizophrene Patienten wird bei Leistungseinbußen des Denkens, Lernens und Handelns vier Mal wöchentlich „kognitives Training“ angeboten.

## ABTEILUNG ALLGEMEINE PSYCHIATRIE

# Die Therapie der Schizophrenie Eine Krankheit hat ihren Schrecken verloren

**K**aum eine andere Erkrankung löst so viele Ängste und Vorurteile aus wie die Schizophrenie. Dabei hat diese Erkrankung in der Fachwelt längst ihren ehemaligen Schrecken verloren. Der Begriff Schizophrenie wurde von Bleuler am Anfang des Jahrhunderts geprägt. Er verstand darunter eine Gruppe von Krankheiten, bei denen es zu einer charakteristischen Störung des Denkens und Fühlens kommt. Bleuler glaubte aber bereits, dass sich hinter dem Begriff Schizophrenie eine Reihe von unterschiedlichen Krankheiten verberge. Spätere Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Insbesondere erwies sich der Verlauf der Erkrankung als außerordentlich

variabel. Auch die anfangs angenommene schlechte Prognose der Erkrankung bestätigte sich nicht. Im Gegenteil gab sich bei langfristig angelegten Studien ein eher günstiger Verlauf.

Die Schizophrenie ist eine recht häufige Erkrankung. Etwa ein Prozent der Bevölkerung ist betroffen. Sie ist eine Erkrankung des jungen Erwachsenen. Frauen erkranken etwa in der gleichen Häufigkeit wie Männer. Kinder sind nie, Jugendliche nur selten betroffen. In der Regel tritt die Erkrankung in Episoden auf. Die Dauer einer Episode ist durch therapeutische Interventionen zu verkürzen. Weil es sich nicht um ein einheitliches Krankheitsbild handelt, können verschiedene

Faktoren als Ursachen zu Grunde liegen. Tatsächlich findet sich eine gewisse Veranlagung, ohne dass von einer Erbkrankheit gesprochen werden kann. Es zeigen sich aber Auffälligkeiten im Hirnstoffwechsel. Die Erkrankung kommt nur dann zum Ausbruch, wenn zusätzlich entwicklungspsychologische und aktuelle Belastungsfaktoren dazu treten. Mit einer gewissen Berechtigung kann man von einer durch Stress ausgelösten Erkrankung sprechen.

Diese beginnt oft schleichend. Die Betroffenen leiden zunächst an Konzentrationsstörungen, der Schlaf wird schlechter und es ist eine Tendenz zum sozialen Rückzug zu beobachten. Die Umgebung wirkt verän-

dert und unheimlich. Es ist nicht möglich, diese Gefühle wieder los zu werden. Mit der Zeit stellt sich die Gewissheit ein, dass sich in der Umgebung Entscheidendes verändert hat.

Zuletzt entwickelt sich das Vollbild einer psychotischen Episode, die sich zunächst als Desorganisation zeigt. Die Menschen erscheinen verworren, ziellos und ohne Konzept. Dazu gesellt sich eine auffällige Art, die Umwelt zu beurteilen. Im Wahn realisiert sich dann eine sehr eigene Vorstellung der Wirklichkeit. Vor allem die eigene Person wird mit allem möglichen in Verbindung gebracht. Häufig wird die Umgebung als feindlich wahrgenommen. In einem solchen Fall wird



■ Die Patienten profitieren sehr von den psychoedukativen Seminaren

Symptomen erfolgen kann. Zur Vermeidung des Rückfalls müssen die Betroffenen über einen längeren Zeitraum Medikamente einnehmen. Durch die Entwicklung moderner Neuroleptika ist es gelungen, die Nebenwirkungen dieser Behandlung in Grenzen zu halten. Zur Verhütung des Rückfalls dienen auch psychotherapeutische Techniken, die einen besseren Umgang mit Belastungen vermitteln. Dabei können auch die Familienmitglieder der Betroffenen mitwirken. Dazu müssen alle Beteiligten gut über die Erkrankung informiert sein. Das hierzu notwendige Wissen wird in so genannten psychoedukativen Seminaren vermittelt. Die Verhinderung sozialer Auswirkungen der Erkrankung ist Ziel der medizinisch-rehabilitativen

von einer Paranoia gesprochen. Einige beginnen ihre Gedanken zu hören, oft im Sinne von Kommentaren. Diese Symptome nennt man zusammenfassend paranoid-halluzinatorisches Syndrom. Diese akuten Symptome verschwinden nach einer gewissen Zeit und machen einem Zustand Platz, der als Negativ-Symptomatik bezeichnet wird. Hierbei geht zeitweilig die Fähigkeit verloren, eine Handlung zu beginnen und zu beenden. Nicht selten ist diese Symptomatik mit einer depressiven Verstimmung gekoppelt. Eine Vielzahl von Alltagsproblemen sind die Folge.

Die akute Symptomatik dauert in der Regel wenige Wochen. Die Negativ-Symptomatik ist hartnäckiger, bessert sich jedoch auch nach einer gewissen Zeit. Es verbleibt aber bei vielen eine hohe Rückfallgefahr. Die Krankheit tritt in einer

Lebensphase auf, in der viele soziale Veränderungen vollzogen werden müssen. Zu nennen ist der Beginn der beruflichen Laufbahn und die Familiengründung. Hier kann die Erkrankung eine natürliche Entwicklung behindern, gelegentlich sogar empfindlich stören. Die sozialen Konsequenzen sind damit auch die Hauptursache, wenn aus der Erkrankung dauerhafte Handikaps entstehen. Dies ist aber nur bei einem kleinen Teil der Erkrankten der Fall.

Die Behandlung der Schizophrenie ist sehr vielfältig. Zunächst steht die Beseitigung der akuten Symptome im Vordergrund. Dies geschieht durch Medikamente (Neuroleptika) und die Abschirmung vor Reizen – also in einem Schutz vor Belastungen. Häufig ist dazu ein stationärer Aufenthalt notwendig. Die akuten Symptome klingen in der Regel in

wenigen Wochen ab und nun müssen Überlegungen angestellt werden, wie Rückfälle vermieden werden können, die Krankheit zu bewältigen ist und wie der Umgang mit Negativ-

### Die Abteilung im Überblick

Station	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
12/4	Akutaufnahmestation geschlossen	Behandlung psychiatrischer Notfälle und Krisenintervention
12/1	Behandlungsstation offen	Behandlung von psychotischen Störungen
12/3	Behandlungsstation offen	Behandlung v. Persönlichkeits-, Belastungs- u. Anpassungsstörungen
23/1	Behandlungsstation offen	Behandlung von Depressionen
20	Behandlungsstation offen	Psychotherapeutische Behandlung erlebnis-reaktiver Störungen
31	Behandlungsstation fakultativ geschlossen	Behandlung psychisch Kranker mit zusätzlichen Lernstörungen

**TAXI BROAD**  
 Inh. B. Ogródowski  
 59581 Warstein · Hahnewall 1

KRANKENFAHRTEN  
 EIL- u. KLEINTRANSPORTE  
 zugelassen für alle Kassen

**Telefon: 0 29 02 / 20 21**

**BEILMANN**

Heizung  
 Klima  
 Sanitär

Reinhard Beilmann GmbH  
 Wilkeplatz 5 - 59581 Warstein - Belecke  
 Telefon (0 29 02) 7 65 05 - Telefax (0 29 02) 7 18 97



■ Im „Haus Röntgen“ wird die ambulante Behandlung durchgeführt oder koordiniert

### Ä Ansprechpartner



Dr. Ewald Rahn  
Abteilungsleitender  
Arzt Allgemeine  
Psychiatrie I  
Telefon  
(0 29 02) 82-25 79



Dr. Martin Gunga  
Abteilungsleitender  
Arzt Allgemeine  
Psychiatrie II  
Telefon  
(0 29 02) 82-22 03



Hubert Lücke  
Abteilungsleitende  
Pflegekraft  
Telefon  
(0 29 02) 82-22 54

Behandlung. Hier kommen eine Reihe von Techniken zur Anwendung. Dabei soll eine möglichst normale Entwicklung und die Integration in das soziale Leben erreicht werden. Die Schizophrenie, viele sprechen auch von einer Psychose, hat auf Grund der Entwicklung in der psychiatrischen Therapie

also vieles von ihrem Schrecken verloren. Ein Großteil der Betroffenen lebt heute mitten in Familie und Beruf. Nach wie vor aber stellt diese Erkrankung eine erhebliche Belastung für die Betroffenen und ihre Familien dar. Daher brauchen sie die weitgehende Unterstützung durch die Medizin aber auch

durch die Gesellschaft. Eine Voraussetzung dazu ist, dass diese Erkrankung nicht weiter stigmatisiert wird. Wir brauchen einen offenen und aufgeklärten Umgang mit der Schizophrenie.

## Sozialwerk St. Georg e.V.



Nicht für, sondern mit Menschen arbeiten

Einrichtungen und Dienste für Menschen mit psychischen oder geistigen Behinderungen

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ Artikel 3, Grundgesetz

Die Einrichtungen und Dienste des Sozialwerk St. Georg e.V. leisten mit ihrem Angebot an Wohn-, Beschäftigungs- und Betreuungsmöglichkeiten einen Beitrag zur Verwirklichung dieser gesellschaftlichen Verpflichtung auf der Grundlage sozialrechtlicher Ansprüche.

Menschen, die aufgrund ihrer geistigen und psychischen Behinderung nicht ohne fremde Hilfe leben können, werden dabei unterstützt, ihren Alltag zu gestalten und ein Leben nach ihren persönlichen Möglichkeiten zu führen.

Das Sozialwerk St. Georg e.V. im Kreis Soest:

#### Haus am Spring

Wohnheim für Menschen mit psychischen Behinderungen

Zur Waterlappe 13  
59469 Ense Bremen  
Telefon: 02938/9739-0  
e-mail:

n.kellner@w-nord.sozialwerk-st-georg.de

#### Christophorushaus Lippstadt Wohnheim für Menschen mit psychischen Behinderungen

Ebertstraße 15  
59557 Lippstadt  
Telefon: 02941/2 88 90-0  
e-mail:

r.schmidt@w-nord.sozialwerk-st-georg.de

#### Wohnstätten Welver

Wohnheim für Menschen mit geistigen Behinderungen

Ladestrasse 5  
59514 Welver  
Telefon: 02384/94020-0  
e-mail:

g.schach@w-nord.sozialwerk-st-georg.de

Wenden Sie sich direkt an unsere Einrichtungen oder für Einrichtungen in den Kreisen Coesfeld, Borken und der Stadt Hamm bitte an das **Sozialwerk St. Georg e.V., Geschäftsführung**, Nordkirchener Str. 2-4, 59387 Ascheberg, Tel: 05293/9563-0 oder über e-mail: info@w-nord.sozialwerk-st-georg.de. Internet: www.sozialwerk-st-georg.de

## Abdichtungstechnik Bauklemperei Natureschieferdeckungen



# NAVARRO BEDACHUNGEN

Francisco Navarro – Dachdeckermeister

Heinrich-Lübke-Str. 5 a · 59909 Bestwig-Ramsbeck  
Tel. 0 29 05 / 14 61 · Fax 0 29 05 / 15 50  
E-Mail info@navarro-bedachungen.de  
www.navarro-bedachungen.de

## ABTEILUNG GERONTOPSYCHIATRIE

## Ambulante Behandlung von älteren Menschen Krankenhausbehandlung ohne Bett



■ Zur Sprechstunde kommen Patienten und Angehörige oft gemeinsam.

**A**ls 1975 auf Beschluss des Bundestages die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland überprüft wurde, gehörten die Alterskranken zu den besonders benachteiligten Gruppen. Gemäß den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation sollte deshalb die Versorgung psychisch kranker alter Menschen durch die Errichtung gerontopsychiatrischer Ambulanzen und Tageskliniken verbessert werden. Besonders hervorgehoben wurde auch die Forderung nach regelmäßiger ärztlicher und fachärztlicher Behandlung von psychisch kranken älteren Heimbewohnern.

### Die Entwicklung zur gerontopsychiatrischen Ambulanz

1988 überprüfte eine Expertenkommission der Bundesregierung, inwieweit sich die Versorgung psychisch Kranker in Deutschland verbesserte hatte und musste feststellen, dass dies für ältere Patienten kaum der Fall war. Konsequenterweise wurden verstärkte Anstrengungen auf diesem Gebiet gefordert. „Als treibende Kraft der gerontopsychiatrischen Versorgung“ sollte in jeder Region, identisch z. B. mit einem Landkreis, ein gerontopsychiatrisches

Zentrum (GZ) eingerichtet werden, bestehend aus Tagesklinik, ambulantem Dienst und einer Altenberatung. Außerdem sollten an den psychiatrischen Behandlungszentren eigenständige gerontopsychiatrische Funktionseinheiten entstehen. Aus den daraufhin in Warstein gebildeten zwei gerontopsychiatrischen Bereichen wurde dann 1996 die heutige Abteilung.

Aufgrund von eigener Untersuchung in den Kliniken des Landschaftsverbandes wurden 1997 die „Grundpositionen des LWL zur Weiterentwicklung der gerontopsychiatrischen Behandlung und Versorgung“

verabschiedet. Hierin wird der ambulanten und teilstationären Behandlung Vorrang vor der stationären eingeräumt und betont, dass die gerontopsychiatrischen Abteilungen auch für die ambulante Versorgung in ihrem Versorgungsgebiet zuständig sind.

Inzwischen konnte nachgewiesen werden, dass in den Institutsambulanzen der LWL-Kliniken die Zahl der älteren Patienten stark angestiegen ist. Dies gilt auch für Warstein. Hier erfolgt die Diagnostik und Behandlung älterer Patienten seit 1994 vorrangig durch Mitarbeiter der gerontopsychiatrischen Abteilung. Mit der so entstandenen gerontopsychiatrischen Ambulanz ist daher der erste Baustein eines gerontopsychiatrischen Zentrums verwirklicht. Der zweite Teil kommt im Sommer 2001 hinzu, wenn die Tagesklinik fertiggestellt ist und eine teilstationäre Behandlung in unserer Klinik ermöglicht wird. Die Altenberatung ließ sich in Deutschland wegen ungeklärter Finanzierung nicht als Bestandteil des GZ realisieren und wird heute in der Regel von anderen Einrichtungen wahrgenommen. Während das GZ in Warstein inmitten der Abteilung bzw. Klinik gelegen ist, gibt es in größeren Städten, z. B. in Gütersloh (schon seit 1991), Münster, Paderborn und Iserlohn räumlich eigenständige, mitten in der Stadt gelegene, gerontopsychi-

HiFi · TV · Hausgeräte  
Telekom · Computer  
CDs · Küchenstudio



**P** Viele kostenlose  
Parkplätze  
hinter dem Haus!

59581 Warstein-  
Belecke  
an der B 55/B 516



atrische Zentren, die sehr gut angenommen werden.

### Visiten, Hausbesuche und Sprechstunden

Mit der zunehmenden Zahl älterer Menschen und der gestiegenen Lebenserwartung ist die Anzahl psychisch kranker älterer Menschen deutlich gestiegen. Gerade die Schwerkranken unter ihnen verbringen ihre letzte Lebensphase nicht selten in Alten- und Pflegeheimen bzw. sind krankheitsbedingt kaum in der Lage, ihre Wohnung zu verlassen. Dies ist wohl der wichtigste Grund dafür, dass eine psychiatrische Behandlung umso seltener stattfindet, je schwerer der ältere Patient erkrankt ist. Es waren vor allem die gerontopsychiatrischen Ambulanzen, die durch Visiten in Heimen und Hausbesuche für eine fachärztliche Behandlung dieser Menschen gesorgt haben. Mittlerweile führen auch die meisten niedergelassenen Nervenärzte und Psychiater regelmäßig Heim- und Hausbesuche durch. Damit wird heute ein größerer Prozentsatz älterer psychisch kranker Menschen erreicht als vor einigen Jahren,



■ Blutentnahmen gehören zur stationären Behandlung dazu, sind bei ambulanten Patienten jedoch Aufgabe des Hausarztes.

doch kann noch lange nicht von einer befriedigenden Versorgungssituation gesprochen werden.

Bei den Visiten, auch in Einrichtungen der Kurzzeit- und Tagespflege, und Hausbesuchen geht es um Untersuchung und Beratung bis hin zu

ausführlichen Gesprächen mit dem Patienten, die bevorzugt gemeinsam mit seinen Angehörigen und/oder Pflegepersonen geführt werden. Ein wichtiger Aspekt bei der Therapie älterer psychisch veränderter Menschen ist auch die oft notwendige, aber im Alter besonders schwierige Behandlung mit Psychopharmaka.

Neben dem Aufsuchen des Patienten bietet eine gerontopsychiatrische Ambulanz immer auch eine Sprechstunde für die mobilen Patienten an. Zu den Besonderheiten gehört die Gedächtnissprechstunde, bei der

es um Abklärung und Behandlungsmöglichkeiten von allgemein erhöhter Vergesslichkeit bis hin zu Demenzerkrankungen geht.

In der gerontopsychiatrischen Ambulanz arbeiten nicht nur Ärzte der Abteilung, sondern auch eine Psychotherapeutin, Sozialarbeiter und Pflegekräfte mit. Sofern regelmäßige Hausbesuche durch psychiatrisch qualifizierte Fachschwestern oder -pfleger notwendig sind, wird ein hierzu ermächtigter Pflegedienst hinzugezogen, der auch in intensivem Austausch mit dem zuständigen Hausarzt

### Die Abteilung im Überblick

Station	Merkmale	Behandlungsschwerpunkt
11/3	offen	Depression im Alter
11/4	geschlossen	Demenz und Psychose
12/2	geschlossen	Sucht im Alter und Demenz

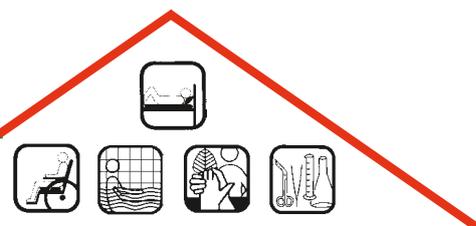
## HAUS DER PFLEGE

**ST. CLEMENS** GMBH

### Krankenpflegeeinrichtung

für Pflegebedürftige aller Altersstufen

- Abrechnung mit allen Krankenkassen.
- Hilfe und Unterstützung bei allen Fragen zum Pflegeversicherungsgesetz.



### PRO häusliche Krankenpflege

59602 Rüthen-KALLENHARDT  
Schützenstraße 1  
Tel. 0 29 02/98 20  
Fax 0 29 02/98 22 22



■ **Bewusstmachen der Sinnesfunktionen hilft mit, auch außerhalb der Klinik bewusster zu leben.**

steht.

Da es sich in dieser Ambulanz um eine spezialisierte Untersuchung bzw. (Mit-) Behandlung handelt, ist es am besten, eine Überweisung durch den Hausarzt oder Facharzt vornehmen zu lassen. Allerdings ist auch, wie bei jedem niedergelassenen Arzt, ein direkter Kontakt mit der Krankenversichertenkarte möglich.

**Erreichtes in Warstein und Umgebung**

Die gerontopsychiatrische Abteilung hat durch ihre Ambulanz, aber auch durch Vermittlung und Beratung während der stationären Behandlung ihrer Patienten, dazu beigetragen, dass immer mehr ältere Menschen mit psychischen Auffälligkeiten eine ambulante psychiatrische Behandlung er-



■ **Medikamententraining vor der Entlassung gibt mehr Sicherheit für zu Hause.**

fahren. Diese erfolgt dann durch niedergelassene Nervenärzte/ Psychiater oder durch Mitarbeiter der Ambulanz.

Nicht selten konnte durch

die ambulante Tätigkeit eine stationäre Behandlung verhindert oder verkürzt werden. Die Akzeptanz des Psychiaters, der leider noch immer einer der letzten Ärzte ist, an den man sich wendet, ist in vielen Fällen besser geworden, wie die Rückmeldungen zeigen.

Wesentlich mehr als vor einigen Jahren werden heute regelmäßig fachärztliche Visiten in etlichen Heimen, sowohl im Kreis Soest als auch im Hochsauerlandkreis, durchgeführt. Davon werden sechs Heime regelmäßig von der Warsteiner Ambulanz aufgesucht, sporadisch bzw. für einzelne Patienten kommen Visiten in einigen weiteren Einrichtungen hinzu.

Durch die inzwischen erreichte Bekanntheit der Abteilung einschließlich der Ambulanz nehmen vermehrt Patienten, Angehörige, Betreu-

er und Ärzte direkten Kontakt auf und bitten um Termine, Hausbesuche oder Visiten. Es zeigt sich, wie bundesweit, dass mit zunehmender Entfernung die Inanspruchnahme der Ambulanz deutlich geringer wird, obwohl der Bedarf nicht geringer ist. Dies hängt mit der (Im-)Mobilität der Patienten ebenso zusammen wie mit dem erhöhten Zeitaufwand der Ambulanzmitarbeiter bei sehr knapp bemessenen Personalressourcen.

Bis zu einem flächen-deckenden Angebot für die älteren Patienten ist es deshalb noch ein weiter Weg.

**Wenn Bedarf besteht**

Die gerontopsychiatrische Ambulanz befindet sich im Erdgeschoß von Haus 11. Termine erfolgen am besten nach Vereinbarung. Telefon: (0 29 02) 82-22 04 und 82-24 91.

**Ansprechpartner**



Dr. Norbert Seeger  
Abteilungsleitender Arzt  
Telefon (0 29 02) 82-23 22  
Telefax (0 29 02) 82-23 83



Rüdiger Keuwel  
Abteilungsleitende Pflegekraft (komm.)  
Telefon (0 29 02) 82-23 44

**Studio Bender**

- Behandlung
- Beratung
- Seminare
  - Kosmetische Behandlung
  - Laserbehandlung
  - med. Fußpflege
  - Nagelmodellage
- Entspannungs- und Stressbewältigungs-Seminare

Am Gesellenhaus 6  
59581 Warstein  
Tel. und Fax: 0 29 02/5 81 08

Geborgenheit im Alter

**SENIOREN- UND PFLEGEHEIM**

**HAUS ROSE**

BETREUUNG UND PFLEGE, DIE MAN FÜHLT UND SPÜRT

Fordern Sie unseren Hausprospekt an

Altenpflege  
Altenbetreuung  
Krankenpflege  
Schwerstpflege  
Kurzzeitpflege  
Urlaubspflege  
Ärztliche Betreuung  
Sozialpädagogische Betreuung

Senioren- und Pflegeheim Haus Rose · Wackerweg 17  
59581 Warstein-Hirschberg · Tel. 0 29 02/29 12 · Fax 34 86



■ Das Aufnahmegespräch

## ABTEILUNG SUCHTMEDIZIN

### Qualifizierter Alkoholentzug

# „Deshalb gehe ich nach Warstein“

**W**enn ich nur eine Entgiftung machen will, kann ich in das Krankenhaus X gehen. Ich will aber mehr machen, deshalb gehe ich in die Klinik nach Warstein“. Solche und ähnliche Aussagen hören wir häufiger auf den Alkoholentzugsstationen.

Aber was ist das Besondere beim qualifizierten Alkoholentzug? Die Aufnahmeuntersuchung durch den Arzt unterscheidet sich nicht wesentlich von der Aufnahmeuntersuchung bei anderen stationären Behandlungen. Allerdings wird hier ein besonderer Schwerpunkt gelegt auf das Erkennen von Suchtbegleit- und Folgeerkrankungen wie:

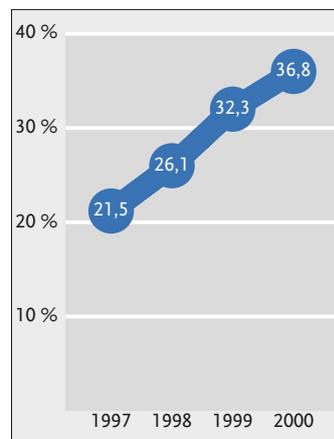
- Alkoholtoxische Leberschädi-

gungen

- Alkoholtoxische Nervenschädigungen
- Schäden im Bereich des zentralen Nervensystems etc.

Bei der Aufnahmeuntersuchung wird auch schon versucht zu erfassen, ob etwa hirnormale Beeinträchtigungen bei unseren Patienten, häufig alkoholbedingt, vorliegen.

Bereits beim Erheben der Krankheitsgeschichte werden auch die bisherigen Behandlungen erfragt im Hinblick auf die Erfolge dabei (Abstinenzzeiten usw.). Die bisherigen Behandlungen können bestehen aus: Entzugsbehandlungen im Krankenhaus, ambulant mit Hil-



■ Während der qualifizierten Entzugsbehandlung werden von uns immer mehr Anträge auf Entwöhnungsbehandlung gestellt. Ein Ergebnis intensiver Motivationsarbeit!

fe eines Arztes oder auf „eigene Faust“, Besuch von Selbsthilfegruppen und Suchtberatungsstellen, Entwöhnungsbehandlungen, Adaptionsbehandlungen etc.

In der Abteilung Suchtmizin werden Informations- und Motivationsgruppen von Ärzten, Psychologen, Sozialarbeitern und Pflegepersonal abgehalten. Dabei wird mit den Patienten erarbeitet, ob eine eigentliche Suchterkrankung vorliegt oder „nur“ ein schädlicher Gebrauch von Alkohol. Hilfreich sind folgende Fragen: Bestand ein Verlangen, eine Art von innerem Zwang, Alkohol zu konsumieren? Traten körperliche Entzugs-



■ Individuelle Behandlungsplanung

erscheinungen auf (wenn ja, welche) ?  
 Wurde bereits früher länger oder mehr Alkohol getrunken als geplant ?  
 Konnte immer mehr Alkohol vertragen werden oder nahm etwa die Verträglichkeit von Alkohol ab?  
 Wurden wegen des Alkoholkonsums Hobbys vernachlässigt oder Freizeitinteressen aufge-

geben?  
 Wurde zunehmend längere Zeit am Tag mit dem Alkoholkonsum verbracht oder dauerte es immer länger, bis man sich davon „erholt“ hatte ?  
 Gab es wegen des Alkoholkonsums bereits negative Auswirkungen im sozialen Bereich: z. B. Probleme mit dem Ehepartner oder den Kindern, Probleme bei der Arbeit im Sinne von

### Test zur Überprüfung eines etwaigen Alkoholproblems

- 1 Haben Sie einmal das Gefühl gehabt, dass Sie Ihren Alkoholkonsum verringern sollten?
- 2 Hat jemand Sie einmal durch Kritisieren Ihres Alkoholkonsums ärgerlich gemacht?
- 3 Haben Sie sich einmal schlecht oder schuldig gefühlt wegen Ihres Alkoholtrinkens?
- 4 Haben Sie einmal morgens als erstes Alkohol getrunken, um sich nervlich wieder ins Gleichgewicht zu bringen oder einen Kater los zu werden?

*Sollten Sie zwei oder mehr dieser Fragen mit Ja beantwortet haben, liegt wahrscheinlich eine Alkoholproblematik vor. (Quelle: CAGE/VÄSE)*



### Die Abteilung im Überblick

Station	Behandlungsschwerpunkt
08 „Kompass“	Qualifizierte Entzugsbehandlung drogenabhängiger Migranten
12/5	Qualifizierte Entzugsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige
21 „Sprungbrett“	Qualifizierte stationäre Akutbehandlung Drogenabhängiger
29	Qualifizierte Entzugsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige
57/1 (in 2001 Umzug in anderes Gebäude geplant)	Chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke
57/2 (in 2001 Umzug in anderes Gebäude geplant)	Doppeldiagnose Sucht und Psychose
<b>Aufnahmetermine</b> für die o. g. Stationen werden über die „zentrale Aufnahmeterminierung“, Telefon (0 29 02) 82-22 46, vergeben.	

Fehlzeiten, Ermahnungen, Abmahnung oder gar Verlust der Arbeitsstelle, Führerscheinentzug etc.?  
 Traten bereits Krankheiten oder Störungen auf, die der Patient selbst oder sein Hausarzt mit dem Alkoholkonsum in Zusammenhang brachte?  
 Gab es wegen des Alkoholkonsums Veränderungen im psychischen Bereich, z. B. vermehrte Reizbarkeit, erhöhte Aggressivität (verbal oder auch tätlich), Störungen im Bereich der Merkfähigkeit und des Gedächtnisses?

Die Anwendung des CAGE/VÄSE-Tests (siehe Kasten links) kann hier auch behilflich sein. Wir hinterfragen auch die Motivation zur weitergehenden Abstinenz, wir erarbeiten mit

dem Patienten seine persönlichen Vor- und Nachteile des Alkoholkonsums sowie die von ihm erwarteten Vor- und Nachteile einer Veränderung seines Konsumverhaltens. Wir motivieren ihn dabei, sich insbesondere auch über die weitergehende Behandlung nach der Entlassung aus der Entzugsbehandlung Gedanken zu machen. Dabei klären wir ab, auf welche Behandlung sich der Patient einlassen kann und welche er derzeit (noch) ablehnt. Wir hinterfragen die Gründe dafür und informieren ihn, wenn er auf Grund von Vorurteilen oder Fehlinformationen sich nicht z. B. auf eine Entwöhnungsbehandlung oder den Besuch einer Selbsthilfegruppe einlassen will. So versuchen wir, eine weiterge-



■ **Gemeinsames Spielen in der Freizeit**

hende Behandlungsmotivation über die Entzugsphase hinaus zu schaffen.

Ein Zeichen für den Erfolg unserer Motivationsarbeit ist, bei wie vielen unserer Patienten ein Antrag für eine weitergehende Entwöhnungsbehandlung gestellt wird. Wir konnten feststellen, dass dieser Anteil von 1997 bis 2000 kontinuierlich zunahm von 21,5 % auf 36,8 % (s. Grafik S. 13).

Mehrere Studien legen nämlich übereinstimmend dar, dass 12 Monate nach einer Entzugsbehandlung alleine etwa 90 Prozent der Alkoholabhängigen wieder trinken. 12 Monate nach einer Entwöhnungsbehandlung sind etwa 50 bis 60 Prozent noch abstinent; diese Quote kann durch regelmäßigen Besuch einer Selbsthilfegruppe und/oder eine Betreuung durch eine Suchtberatungsstelle noch gesteigert werden. Eine Therapie im Anschluss an eine Entzugsbehandlung kann also die Wahrscheinlichkeit, längerfristig abstinent zu leben, deutlich erhöhen. Dies ist ein Leistungs-

indikator unserer qualifizierten Entzugsbehandlung Alkoholabhängiger, ein Indikator unserer Ergebnisqualität.

### Ansprechpartner



Bernhard Bätz  
*Abteilungsleitender  
Arzt*  
Telefon  
(0 29 02) 82-23 45



Ilona Scheidt  
*Abteilungsleitende  
Pflegekraft*  
Telefon  
(0 29 02) 82-25 62



Friedel Harnacke  
*Beauftragter für  
Öffentlichkeits-  
arbeit*  
Telefon  
(0 29 02) 82-22 82

## Begriffe aus der Sucht

An dieser Stelle möchten wir versuchen, einige Begriffe, die in der Suchthilfe und -behandlung häufig gebraucht werden, zu erklären bzw. voneinander abzugrenzen.

**Entgiftung** ist etwa gleichbedeutend mit „Ausnüchterung“; das Ziel ist die Freiheit von Alkohol-, Medikamenten- und Drogenwirkungen.

**Qualifizierter Entzug** beinhaltet (vereinfacht ausgedrückt) über die körperliche Entgiftung hinaus Elemente der Aufklärung und Informationsvermittlung über Sucht und Suchtfolgekrankheiten, der Motivation zur Abstinenz sowie der Nachsorgeplanung (z. B. Selbsthilfegruppe, ambulante (fach-)ärztliche Betreuung, Suchtberatungsstelle, Entwöhnung etc.)

**Entwöhnung** von Alkohol, Medikamenten und/oder illegalen Drogen: dient der Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, der Vorbeugung oder Besserung einer Behinderung, jeweils auf der Grundlage einer abstinenten Lebensführung. Sie wird stationär, teilstationär und/oder ambulant durchgeführt. Im Verlauf dieser Behandlung sind zentrale Themen: das Erarbeiten eines Krankheitsverständnisses, das Akzeptieren der eigenen Sucht, Veränderung der Grundeinstellungen und des Verhaltens mit dem Ziel, den Alltag suchtmittelfrei zu bewältigen.

**Polytoxikomanie** bedeutet, dass mehrere legale und/oder illegale Drogen in abhängiger und/oder missbräuchlicher Weise konsumiert werden, z. B. Heroin, Kokain, Alkohol, Beruhigungsmittel und Tabak. Dieser Begriff ist sehr unscharf, wird aber häufig benutzt.

**Beikonsum** besteht dann, wenn während einer Substitutions- (=Ersatz-)behandlung bei Opiatabhängigen (mit Methadon, Polamidon, o. ä.) noch andere Drogen (am häufigsten Alkohol, aber auch Heroin, Cannabis, Kokain, Beruhigungsmittel etc.) konsumiert werden. Beikonsum kann zur Beendigung der Substitutionsbehandlung durch den Arzt führen.

**Entzugserscheinungen** können auftreten, wenn ein Suchtmittel in geringerer Dosis als üblich konsumiert oder abgesetzt wird. Sie sind unterschiedlich in Abhängigkeit von der Art des Suchtmittels. Neben den bekannten körperlichen Entzugserscheinungen (z. B. Schwitzen, Zittern, Übelkeit) sind auch seelische Entzugserscheinungen bekannt (z. B. Unruhe, Nervosität, „Suchtdruck“).



**Auf  
einen  
Blick**

#### ● **Geschäftsstelle**

Alte Kreisstr. 19 · 59581 Warstein  
Tel. 0 29 02 / 70 04 25  
Geschäftsführer: Antonio Navarro  
1. Vorsitzende: Helga Schüller  
Diplom-Psychologin

#### ● **Betreutes Wohnen Warstein**

Alte Kreisstr. 19 · 59581 Warstein  
Antonio Navarro  
Tel. 0 29 02 / 70 04 25  
Gerlind Budde-Rinsche  
Tel. 0 29 02 / 5 11 42  
Renate Schneider  
Tel. 0 29 02 / 70 04 26

#### ● **Betreutes Wohnen Geseke**

Nordmauer 17 · 59590 Geseke  
Tel. 0 29 42 / 56 70  
Andrea Klemenz-Willemsen  
Birgit Sander · Heidi Tigges

#### ● **Eberhard-Kluge-Tagesstätte**

Alte Kreisstr. 19 · 59581 Warstein  
Tel. 0 29 02 / 9 11 91 58

#### ● **Kontakt- und Beratungsstelle Geseke**

Nordmauer 17 · 59590 Geseke  
Tel. 0 29 42 / 79 99 99

#### ● **Kontakt- und Beratungsstelle Warstein**

Tante Maria's Laden  
Hauptstr. 26 · 59581 Warstein  
Tel. 0 29 02 / 5 11 22

**Verbinden Sie  
Ihren Einkauf  
mit einem  
Besuch in  
unserem Café**

Wir haben werktags von 10 bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Wir laden ein zum Klönen und Plaudern bei Kaffee, Kuchen oder einem kleinen Imbiss.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

## GUTSCHEIN

Gegen Vorlage dieses Abschnitts erhalten die Leser des Klinik-Magazins kostenlos

**1 Kaffee-Gedeck**

in Tante Maria's Laden  
Hauptstr 26 · Warstein

Gültig bis zum 31.12.2001

ABTEILUNG SUCHT-REHABILITATION „STILLENBERG“

# Ambulante Rehabilitation Gelebte Kooperation



**A**uch die Sucht-Rehabilitation Stillenberg hat ihre Türen geöffnet und die Mauern der Klinik verlassen. Sie erreicht mit ihren Angeboten suchtkranke Patienten jetzt auch dort, wo sie zuerst dem Suchthilfesystem begegnen, nämlich in der Suchtberatungsstelle.

In Deutschland gibt es inzwischen ein flächendeckendes Netz von Suchtberatungsstellen, in denen Betroffene erste Informationen über ihre Krankheit und die Behandlungsmöglich-

keiten erhalten und auch längerfristig betreut werden können. Die Sucht-Rehabilitation Stillenberg hat mit der Suchthilfe „Wendepunkt“ in Arnshausen eine Kooperationsvereinbarung getroffen, die eine patientenbezogenere ambulante Suchttherapie ermöglicht. Wenn Alkohol-, Medikamenten- oder auch Drogenabhängige in die Suchtberatungsstelle kommen, wird mit ihnen, ihrem Hausarzt und ihren Angehörigen gemeinsam eine Suchtdiagnose

## Die Abteilung im Überblick

Station	Behandlungsschwerpunkt
Tel. 82-34 76	Ambulante Rehabilitation
Station 30/2 Tel. 82-34 76	Tagesklinische Entwöhnungsbehandlung
Haus Brehmer Tel. 82-34 20	Kurzzeittherapien, auch als Rückfallbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige
Haus Domagk Tel. 82-34 16	Entwöhnungsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige mit neurotischen Grund- und Persönlichkeitsstörungen
Haus Koch Tel. 82-34 77	Entwöhnungsbehandlung für Alkohol- und Medikamentenabhängige mit mehrfachen Beeinträchtigungen, auch im höheren Lebensalter
Haus Elisabeth Tel. 82-34 12	Entwöhnungsbehandlung für alkohol- und medikamentenabhängige Aussiedler

■ Der Wendepunkt im Leben eines Suchtkranken kann hier gefunden werden

Die schönsten Geschenke  
sind Blumen!



**Heer**

Floristik – Warstein  
Am Markt  
Telefon 0 29 02 - 13 03  
Fax 0 29 02 - 6 15



■ *Das Team der Suchthilfe „Wendepunkt“ in Arnsberg-Neheim: Dr. Angelika Schelte, Ärztin für Psychiatrie, WKPP Warstein · Rudolf Hillenkamp, Dipl. Pädagoge, Leitung Suchthilfe Wendepunkt · Michael Voß, Dipl. Sozialarbeiter, Präventionsfachkraft, Suchthilfe Wendepunkt · Barbara Menk, Dipl. Psychologin, psycholog. Psychotherapeutin, WKPP Warstein · Christa Schlankmann-Kaiser, Dipl. Sozialarbeiterin, Beratung, Suchthilfe Wendepunkt*

gestellt, eine Empfehlung für die geeignetste Behandlungsform ausgesprochen und ggf. die Vermittlung eines Therapieplatzes vorgenommen. Auch die Behandlungskosten werden dort beantragt. Dann kann bei Bedarf eine ambulante Therapie durch unsere Psychologen, Ärzte oder auch Sozialpädagogen erfolgen. Barbara Menk ist unsere Psychotherapeutin am Standort Arnsberg-Neheim. Über ihre ersten Erfahrungen in der ambulanten Suchttherapie in Arnsberg-Neheim berichtet sie im folgenden Gespräch:  
 „Zu mir kommen Patienten aus dem Kreis Soest und dem



■ *Fröhliche, optimistische Stimmung bei der Eröffnungsfeier*

Hochsauerlandkreis, die ihr Alkoholproblem oder ihre Sucht nicht allein überwinden können, die Hilfe und Behandlung brauchen. Auch Drogenabhängige sind bereits angemeldet. Diese Männer und Frauen stehen auch während der Therapien mit-ten im Beruf oder erfüllen als Hausfrau ihre Aufgaben in der Familie.“  
 „Ist bei den Betroffenen die Hemmschwelle in eine Therapie zu gehen, groß?“  
 „Wir versuchen, die Schwelle möglichst niedrig zu halten. Zuerst führen wir informierende Gespräche, die eine Vertrauensbasis schaffen. In unserer medizinischen und psychologischen Diagnostik klären wir individuelle Besonderheiten und erheben die Lebens- und Suchtgeschichte. Wir setzen dann mit unseren Patienten gemeinsam die Therapieziele fest und

entwickeln einen individuellen Therapieplan. Erst dann beginnt der Patient mit dem Besuch der Therapiegruppe. Später können die Angehörigen als Kontaktpersonen des Patienten in die Behandlung miteinbezogen werden.“  
 „Die Suchtberatungsstelle tritt dann ganz in den Hintergrund?“  
 „Nein. Begleitend unterstützen die Kollegen der Suchtberatungsstelle den gesamten Behandlungsprozess. Sie leisten zum Beispiel konkrete Hilfe bei beruflichen und finanziellen Problemen. Es findet auch ein regelmäßiger Informationsaustausch mit ihnen statt, so dass ihre Vorkenntnisse über das Umfeld des Patienten mit in die Behandlung einfließen können.“  
 „Was passiert denn bei Krisen, gibt es in der ambulanten Therapie auch Rückfälle und Behandlungsabbrüche?“



**HORST  
ENSTE**  
GmbH + Co. KG

METALLGESTALTUNG  
METALLVERARBEITUNG

POSTFACH 1108 · 59562 WARSTEIN  
ENKERBRUCH 2 · 59581 WARSTEIN  
TEL. (0 29 02) 97 12-0 · FAX (0 29 02) 97 12-18

**Antistress**



**rieker**

**Enste**  
SCHUH & SPORTHAUS

Dieplohlstraße 16  
59581 Warstein  
Tel. 0 29 02/22 47  
Fax 0 29 02/5 11 92

„In der ambulanten Therapie ist die Bindung der Patienten an den Therapeuten natürlich immer lockerer als in der stationären Behandlung. Sind die Patienten seelisch extrem belastet oder sogar rückfällig geworden, können wir auf die Möglichkeiten unserer Klinik zurückgreifen. Eventuell nehmen wir von uns aus den Kontakt wieder auf. Notfalls wird auch ein Entzug durchgeführt, wenn der

Patient das Trinken nicht allein wieder aufgeben kann. Sollte sich das ambulante Therapiesetting nicht als geeignet erweisen, kann der Patient in die stationäre Therapie überwechseln.“  
 „Und wie steht's mit dem Erfolg der ambulanten Therapie?“  
 „Wir haben zwar noch keine umfangreiche Statistik erstellt, aber ich glaube doch, dass wir recht gute Erfolge, vergleichbar mit denen der stationären

Entwöhnungstherapie, erzielen können, denn die Patienten kommen frühzeitig in die Behandlung, noch am Anfang ihrer Krankheitsentwicklung, bevor Chronifizierung und Folgeschäden, der Verlust von Arbeit und Familie eingetreten sind. Unsere Patienten werden auch noch von ihren Angehörigen, ihren Freunden und oft auch durch ihren Betrieb unterstützt. Außerdem geht es nach der ambulanten Rehabilitation ja weiter mit der Betreuung durch die Suchtberatungsstelle und mit dem Besuch der Selbsthilfegruppen, so dass die erreichten Behandlungserfolge gefestigt werden. Der Weg in ein suchtmittelfreies, abstinentes Leben ist auch bei der ambulanten Behandlung ein langfristiger Prozess, bei dem persönliche Gesundheit und das Wachsen innerer Unabhängigkeit sich schrittweise entwickeln.“

### Ansprechpartner



Antje Prager-Andresen  
 Therapeutische  
 Abteilungsleitung  
 Telefon  
 (0 29 02) 82-34 76



Dr. Eckhard Ahlert  
 Ärztliche  
 Abteilungsleitung  
 Telefon  
 (0 29 02) 82-34 75



Friedel Harnacke  
 Beauftragter für  
 Öffentlichkeits-  
 arbeit  
 Telefon  
 (0 29 02) 82-22 82



Barbara Menk  
 Dipl. Psychologin,  
 Psychologische  
 Psychotherapeutin  
 Telefon  
 (0 29 32) 89 11 65



■ *Regelmäßige Ehemaligentreffen geben unseren Patienten die Gelegenheit, Bekannte wieder zu treffen, Erinnerungen aufzufrischen, von Fortschritten zu berichten und neue Kontakte zu knüpfen.*

# Hobby Galerie

H. Strohdeicher + U. Koch  
 GbR  
 Kreisstraße 95  
 59581 Warstein-Suttrop  
 Tel. (0 29 02) 77 43 75

- Bastel- und Handarbeitsartikel
- Geschenk- und Dekoideen
- Strick-, Stick- und Häkelgarne
- Stickvorlagen von Ute Menze
- Hardangerstoffe, Gerstenkorn und Garne
- Nähzubehör, Westfalenstoffe, Kinderstoffe usw.
- Farben, Window-Colours, Glas- und Seidenmalerei



Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-12.30 Uhr u. 15.00-18.00 Uhr, Sa 9.00-13.00 Uhr

Grabmale / Einfassungen / Lampen + Vasen

# Steinmetz W. Risse & Sohn WARSTEIN



Am Städtischen Friedhof  
 Tel 02902 / 1045 o. 3045  
 Mobil: 0170 3 12 8946



**(G)astronomisch  
günstig!**

# VEGA

**Gastronomiebedarf von A bis Z**

VEGA-Straße 2 • 86637 Wertinger  
 internet: www.vega-direct.com  
 Telefon: 06272/807 333 • Fax: 06272/807 344

# Wilhelm Risse GmbH

- Zimmerei
- Holzbau
- Holzrahmenbau in  
Niedrigenergiestandard
- Restaurationen



Wilhelm Risse GmbH · Bonacker Nr. 6 · 59872 Meschede  
 Telefon (02 91) 5 31 12 · Telefax (02 91) 5 31 19  
 Mobil (01 71) 5 04 64 09 sen. · Mobil (01 71) 5 16 27 09 jun.



■ Arbeits- und Beschäftigungstherapie sind wichtige Elemente der Rehabilitation

## „Entziehungskuren“ gibt es nicht

### Rehabilitation ist mehr

**O**ft wird gefragt: Was ist denn eigentlich der Unterschied zwischen Kur und Rehabilitation? Zahlt das eine die Krankenkasse und das andere der Rentenversicherungsträger oder geht es um unterschiedliche Schweregrade von Krankheit? Weder noch! Den Unterschied macht nicht allein der Name aus, auch nicht wer die Kosten trägt oder wie schwer man krank sein muss. Wer Kur und Rehabilitation nicht verwechseln will, muss vielschichtiger denken.

Eine Kur dient im Allgemeinen der Stärkung und Erhaltung unserer Gesundheit. Dieses Wort stammt aus dem Lateinischen und heißt soviel wie „Heilverfahren“. Hier werden leichtere gesundheitliche Einschränkungen behandelt mit z. B. Bädern, Fangopackungen, Massagen, Spaziergängen im Kurpark und dem mehr oder weniger wohlschmeckenden Brunnen-Wasser. Durch diese Maßnahmen soll das allgemeine

Wohlbefinden wieder hergestellt werden.

Rehabilitation umfasst komplexere und intensivere Leistungen. Wer durch eine Krankheit oder Behinderung bereits Schwierigkeiten hat, seinem Beruf nachzugehen, der braucht mehr als die genannten Kurmaßnahmen. Die Rentenversicherung sieht sich immer dann in der Pflicht, wenn eine erhebliche Gefährdung der Erwerbsfähigkeit vorliegt bzw. eine geminderte Erwerbsfähigkeit durch eine entsprechende Maßnahme wieder wesentlich gebessert oder wieder hergestellt werden kann. Das lateinische Wort „rehabilitare“ bedeutet: wiederherstellen/wiedereinsetzen. Insofern steht hier letztendlich die Erwerbsfähigkeit im Mittelpunkt aller therapeutischen Bemühungen. Ziel ist es aber auch, dem Patienten ein möglichst geordnetes soziales Umfeld zu erhalten oder es mit

ihm neu aufzubauen. So unterschiedlich aber die menschlichen Organsysteme und deren Störungen sind, so vielfältig sind auch die rehabilitativen Maßnahmen.

#### Spektrum der Rehabilitation

Zu den wichtigsten Arten der Rehabilitation gehören die

- medizinischen Leistungen
- Entwöhnungsbehandlungen
- berufsfördernden Leistungen
- Kinderheilbehandlungen
- Nachsorgeleistungen bei Krebskranken.

Zum Aufgabengebiet der WKPP Warstein zählen neben der umfassenden psychiatrischen Kranken(haus)behandlung auch zwei rehabilitative Bereiche:

Zum einen die Abteilung Sucht-Rehabilitation „Stillenberg“ mit Entwöhnungsbehandlungen für durchschnittlich 74 Suchtkranke (Alkohol- und Medikamentenabhängige); zum

anderen das „Haus Aschoff“ als Einrichtung der medizinischen Rehabilitation für durchschnittlich 17 psychisch beeinträchtigte Patienten.

Die Entwöhnungsbehandlungen „im Stillenberg“ werden überwiegend im Auftrag und damit zulasten der Landesversicherungsanstalt (LVA) Westfalen durchgeführt. Eine solche mehrwöchige bis mehrmonatige Therapie ist dann angezeigt, wenn die Suchtmittel (hier: Alkohol und/oder Medikamente) so übermäßig und lange konsumiert wurden, dass dies zu körperlichen, psychischen oder auch sozialen und schließlich beruflichen Folgeschäden geführt hat. Patienten, die eine Entwöhnungsbehandlung antreten wollen, haben oft im Vorfeld schon Kontakte zu Suchtberatungsstellen oder Selbsthilfegruppen gehabt, durch die sie in die Rehabilitation vermittelt werden. Aber auch im Anschluss an eine stationäre Entgiftung im Krankenhaus oder durch die ambulante Betreuung eines niedergelassenen Arztes, durch Betriebsärzte bzw. betriebliche Suchtkrankenhelfer kann die Zuweisung zur Entwöhnungsbehandlung erfolgen.

Mit Hilfe der vielgestaltigen Therapie sollen zunächst die körperlichen und seelischen Störungen behoben oder gebessert werden; Verhaltensweisen zur Erreichung und Sicherung der Abstinenz werden erprobt, um möglichst eine dauerhafte Wiedereingliederung der Betroffenen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft zu erreichen.

Leistungen der medizinischen Rehabilitation für psychisch beeinträchtigte Patienten, die aber aktuell keiner Krankenhausbehandlung mehr bedürfen, erbringt das engagierte Mitarbeiter-Team unseres „Haus Aschoff“ (s. Seite 20).

# WULFF

Versicherungsvermittlung

A. und D. Wulff · 59581 Warstein · Rangestraße 3-5  
Telefon 02902/9734-0 · Telefax 02902/9734-20

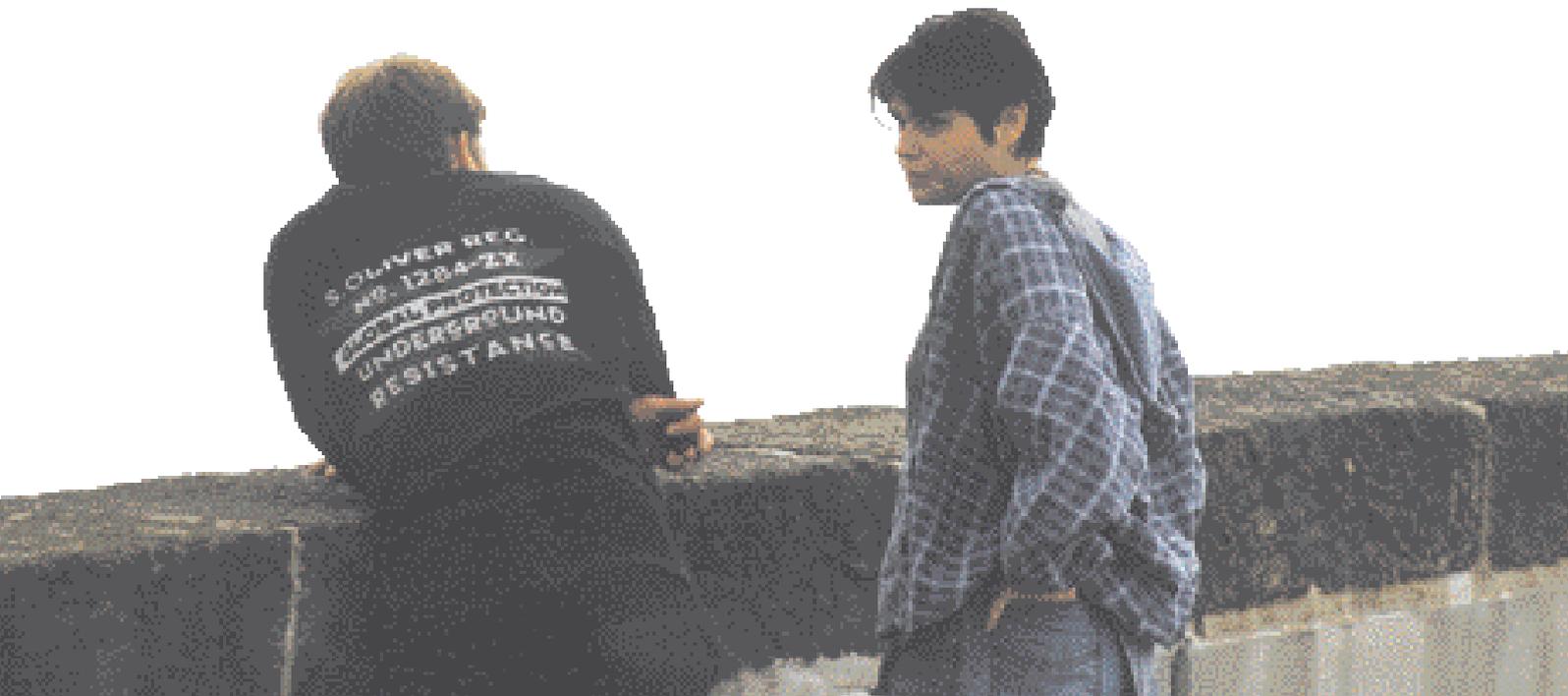
Für Mitglieder gesetzlicher Kassen:  
das Zusatzpaket der Vereinten

**Vereinte**  
Versicherungen

Ihr Partner für  
Ärzte und Heilberufe.

Mit einer privaten Kranken-Zusatzversicherung sichern Sie sich folgende Vorteile: freie Arztwahl im Krankenhaus und Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer – Sie sind also Privatpatient im Krankenhaus mit entsprechenden Vorzügen und Annehmlichkeiten.

# Erfolgreiche Rehabilitation: Nach der Krankheit wieder im Beruf



**T**orsten (26) hatte wegen seiner psychischen Erkrankung noch nie versicherungspflichtig gearbeitet. Das Team von Haus Aschoff verhalf ihm zu einer Festanstellung als „Gestaltungstechnischer Assistent“ bei einem Soester Magazin.

Marijke (25) musste die Ausbildung zur Altenpflegerin wegen ihrer psychischen Erkrankung aufgeben. Sie absolviert zurzeit eine Umschulung zur technischen Zeichnerin im Berufsförderungswerk Dortmund.

Martin (41) war nach seiner Umschulung zum Programmierer ohne fachliche Hilfen zunächst im neuen Beruf gescheitert. Wir verhalfen ihm zu einer Festanstellung als Informatiker bei einem renommierten Software-Unternehmen in Paderborn.

Diese drei Beispiele für eine erfolgreiche Rehabilitation beschreiben die im Haus Aschoff geleistete Arbeit. Seit 1984 werden hier psychisch Kranke und Behinderte medizinisch rehabilitiert.

## Was ist medizinische Rehabilitation?

Die Fähigkeit, nach einer

psychischen Erkrankung am Berufsleben teilnehmen zu können, ist Ziel medizinischer Rehabilitation. Durch das therapeutische Milieu und die rehabilitativen Maßnahmen werden Leistungen erbracht, die geeignet sind, die (Wieder-)herstellung der Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit zu erreichen. Die Rehabilitation ist eine klientenzentrierte Komplexleistung nach dem aktuellen sozialmedizinischen Stand.

## Verbesserung der Lebensqualität

Eine ebenso wichtige Zielsetzung von Haus Aschoff ist die Sicherung des stationär erreichten Behandlungserfolges: Menschen, die durch ihre Erkrankung vielleicht nicht mehr in der Lage sind, auf einem der Arbeitsmärkte zurecht zu kommen, lernen, trotz ihrer Erkrankung eine bessere Lebensqualität zu erreichen. Das Spektrum der Möglichkeiten ist breit gefächert: die Vorbereitung auf ein Leben in der eigenen Wohnung, im Betreuten Wohnen oder die Rückkehr in das alte Lebensumfeld können dazu gehören.

Die therapeutischen Angebote im Haus Aschoff helfen, psychische Krankheiten zu

heilen, Verschlimmerungen zu verhüten, Krankheitsbeschwerden zu lindern und drohende psychische Behinderungen abzuwenden.

## Das Team

Unser therapeutisches Team besteht aus einem Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, einer Dipl.-Psychologin, einem Krankenpfleger, einer Sporttherapeutin, einer Hauswirtschaftsmeisterin, einem Dipl.-Sozialpädagogen und einem Dipl.-Sozialarbeiter. Haus Aschoff verfügt über 17 vollstationäre Plätze. Zusätzlich stehen 3 teilstationäre Plätze für Rehabilitanden bereit, die über eine eigene Wohnung verfügen.

## Kooperationen

Haus Aschoff ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation – Rehabilitationseinrichtungen für psychisch Kranke und der Arbeitsgemeinschaft der medizinischen Rehabilitationseinrichtungen Westfalen-Lippe.

Wir arbeiten eng mit dem Betreuten Wohnen und den beiden Warsteiner psychosozialen Hilfsvereinen zusammen, kooperieren aber auch mit

anderen Einrichtungen der psychiatrischen und psychosozialen Versorgung unserer Stadt, des Kreises Soest und benachbarter Gemeinden.

Bei Interesse besteht die Möglichkeit, durch ein einwöchiges „Probewohnen“ das Haus Aschoff und seine Leistungen kennenzulernen. Anschließend erfolgt ein ausführliches Gespräch über Antragstellung, Zielsetzung, Dauer, Finanzierung etc. Mit dem zukünftigen Rehabilitanden wird dann ein individueller Reha-Plan erstellt.

## Ansprechpartner



Helga Schüller  
Leiterin  
Telefon  
(0 29 02) 82-23 23



Dietmar Böhmer  
Telefon  
(01 70) 8 50 71 10

Büro Haus Aschoff  
Telefon (0 29 02) 82-24 43

# Unsere Klinik von A bis Z

## ANGEHÖRIGENGRUPPEN

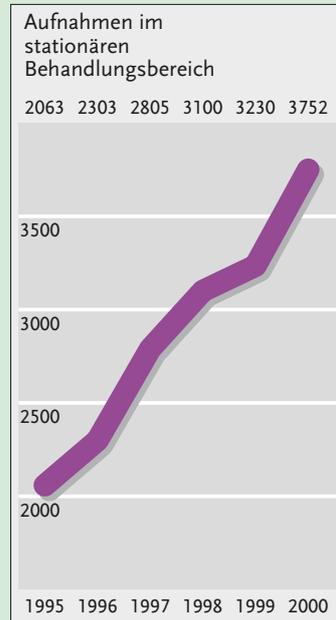
Angehörigen psychisch Kranker bieten wir die Möglichkeit, gemeinsam in einer Angehörigengruppe zusammenzuarbeiten. Treffpunkt ist in jeder ungeraden Kalenderwoche mittwochs um 19 Uhr im Café „Tante Marias Laden“, Hauptstraße 26, in Warstein. Speziell für Angehörige alterserkrankter Menschen besteht das Angebot, sich unter Mitwirkung von erfahrenen Ärzten und Pflegekräften der Abteilung Gerontopsychiatrie zu informieren und auszutauschen. Der Kreis trifft sich an jedem 1. Dienstag eines Monats um 19.30 Uhr in „Tante Marias Laden“.

## ANSCHRIFT

Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein  
 Franz-Hegemann-Straße 23  
 59581 Warstein  
**ARZT VOM DIENST (AVD)**

Unsere Klinik benötigt wie jedes andere Krankenhaus einen ständig rufbereiten Arzt, den AvD. Tagsüber kümmert er sich in erster Linie um die Neuaufnahmen und koordiniert die damit verbundenen Aufgaben. Außerhalb der üblichen Arbeitszeiten führt er selbst die Aufnahmeuntersuchungen durch und versorgt die Patienten der Klinik, soweit erforderlich. Der AvD ist telefonisch über die Pforte erreichbar.

## AUFNAHMEN



## AUSGANG

Es gibt Patientinnen und Patienten in unserer Klinik, die in einer Weise behindert sind, dass sie sich nicht alleine außerhalb ihrer Station aufhalten können. Bei anderen gibt es abgestufte Regelungen: Ausgang nur mit anderen Patienten zusammen, Ausgang nur, wenn ein Mitglied des Personals dabei ist oder Einzelausgang.

## BANKVERBINDUNG

Kasse der WKPP Warstein, Konto Nr. 703, Sparkasse Warstein-Rüthen, BLZ 416 525 60.

## BESCHWERDEKOMMISSION

Aufgabe der Beschwerdekommision beim LWL ist es, sich der Belange von Patienten, Betreuern und Bezugspersonen anzunehmen. Die Anschrift: Beschwerdekommision des Gesundheits- und Krankenhausausschusses, Postfach 61 25, 48133 Münster.

## BESUCH

Besucher sind jederzeit gern willkommen. Am besten ist, sich vor dem Besuch telefonisch auf der jeweiligen Station nach günstigen Zeiten zu erkundigen.

## BUS UND BAHN

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Warstein über die Bahnhöfe Soest, Lippstadt und Meschede erreichbar. Zwischen Lippstadt

und Warstein verkehrt stündlich ein Schnellbus: Mo-Fr 6 - 20 Uhr, Sa zwischen 6 und 17 Uhr. Vom Bhf. Soest nach Warstein fährt Mo - Fr von 5 - 19 Uhr und Sa von 5 - 15 Uhr stündlich ein Bus.

## CAFÉ

Im Sozialzentrum befindet sich unser Café. Dort finden Sie auch warme Mahlzeiten zu günstigen Preisen. Öffnungszeiten: Mo - Fr 11.30 - 18.00 Uhr, Sa - So 14.00 - 18.00 Uhr, Do Ruhetag.

## EIGENES KONTO

Bei der Aufnahme von Patienten wird automatisch ein eigenes Konto bei uns eröffnet, so dass alle Veränderungen abruf- und belegbar sind. Ansprechpartnerinnen sind Astrid Schütte und Hannelore Willeke, Telefon (0 29 02) 82-25 59 oder 82-22 33.



EINFAHRT INS KLINIKGELÄNDE

Das Klinikgelände ist grundsätzlich für Kraftfahrzeuge gesperrt – wegen der Sicherheit der Patienten und des Erholungswerts des Parks. Vor dem Gelände stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Sofern Angehörige, Betreuer oder Bezugspersonen von Patienten auf einen Pkw angewiesen sind, können sie für Besuche das Gelände befahren. Bitte melden Sie sich dann an der Pforte. S. auch „Parkplätze“.

EINWEISUNG

Die Einweisung in unsere Klinik kann von jedem Arzt vorgenommen werden. Er stellt eine Verordnung aus, die dem Patienten bzw. den Begleitpersonen mitgegeben wird. Wünschenswert ist, dass der einweisende Arzt mit unserem diensthabenden Arzt Kontakt aufnimmt, um den Aufnahmetermin zu vereinbaren bzw. die unmittelbar notwendige Aufnahme zu besprechen.

FAMILIENPFLEGE

Die Familienpflege vermittelt Patienten aus der Klinik in Familien in der näheren Umgebung. In diesen Fällen erhalten die Familien vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe ein Betreuungsgeld. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Guido Langeneke, Telefon (01 70) 2 34 04 88.

GOTTESDIENSTE

Für die Seelsorge in der Klinik stehen zwei Pfarrer zur Verfügung. An jedem Samstag um 16 Uhr wird in der Vinzenz-Kapelle die katholische Messe gefeiert, der evangelische Gottesdienst findet sonntags um 10 Uhr ebenfalls in der Vinzenz-Kapelle statt.



Michael Vogt,  
katholischer  
Pfarrer



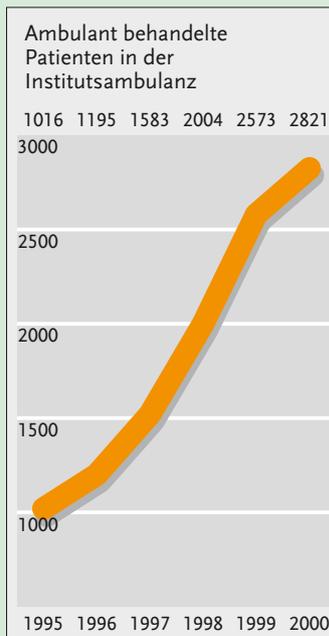
Volkert  
Bahrenberg,  
evangelischer  
Pfarrer

HYGIENE

Für die Mitwirkung bei der Verhütung von Infektionen und die Organisation und Überwachung von Hygienemaßnahmen ist unsere Hygienefachkraft Elisabeth Brandschwede, Telefon (0 29 02) 82-24 32, zuständig. Außerdem berät sie Patienten, Personal und Angehörige beim Auftreten von Infektionen.

INSTITUTSAMBULANZ

Jeder, der psychisch krank ist, sich krank fühlt, der Behandlung oder Hilfe wünscht, kann unsere Ambulanz in Anspruch nehmen. Telefon: (0 29 02) 82-25 76.



KINDERTAGESSTÄTTE

Auf dem Gelände unserer Klinik befindet sich die Kindertagesstätte „Hexenhäuschen“, in der nicht nur die Kinder unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut werden.

KIOSK

Den Kiosk finden Sie im Sozialzentrum (Geb. 28). Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr.

MINIGOLF

Im Sommer kann unsere Minigolfanlage gegen ein kleines Entgelt genutzt werden. Sie ist täglich geöffnet: Mo-Fr von 15 bis 19 Uhr, Sa und So von 14 bis 19 Uhr. Schläger und Bälle werden an der Turnhalle ausgegeben.

PARK

Die Klinik mit ihren Pavillons ist eingebettet in eine ca. 43 Hektar große Parkanlage von seltenem Reiz. Die Südhanglage, ein alter, zum Teil seltener Baumbestand, Gartenanlagen in wechselnder Folge, Blumen und Biotope lassen diesen Park zu einem Erlebnis werden. Schützen Sie ihn und genießen Sie ihn bei einem Spaziergang. Gerade der Fußweg lohnt.



PARKPLÄTZE

An den Zugangsbereichen vor dem Klinikgelände (an der Pforte und in der Nähe des Friedhofs) helfen Ihnen ausreichende Einstellplätze, auf möglichst kurzen Fußwegen Ihr Ziel zu erreichen. Wenn Sie im Besitz einer Einfaahrtberechtigung sind, sollten Sie im Gelände die Parkplätze in der Nähe der jeweiligen Gebäude nutzen.

PFORTE

Die Pforte ist „Mädchen für (fast) alles“. Wenn Sie (0 29 02) 82-1 wählen, meldet sich ein freundlicher Mensch und verbindet Sie weiter. Hier erhalten Sie darüber hinaus viele Informationen.

# UNTERHALTSREINIGUNG

Seit mehr als 60 Jahren sorgen über 3.000 Mitarbeiter für Dienstleistungen, auf die Sie sich verlassen können.



Gebäudereinigung und mehr...

E. F. Liebelt GmbH & Co. KG, Erwitter Straße 145, 59557 Lippstadt,  
Telefon 02941/205-0, Internet <http://www.liebelt.de>  
Niederlassungen in Hamm, Korbach, Meschede, Paderborn,  
Rheda-Wiedenbrück und Soest



**& Bild  
Rahmen**

Foto-Studio

Warstein · 0 29 02/44 35

Inhaberin: Helga Scholz-Dicke · Fotografin

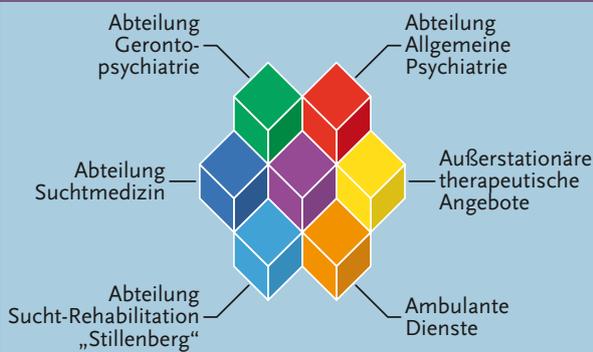
WEGWEISER DURCH DAS KLINIKGELÄNDE



ERLÄUTERUNG

- |   |  |
|---|--|
| 1 Verwaltung  | 28 Sozialzentrum, Café, Kiosk, Musiktherapie   |
| 2 Festsaal  | 29 Qualifizierter Alkohol- und Medikamentenzug   |
| 8 Qualifizierter Drogenzugang für Migranten                               | 30 Tagesklinische Entwöhnungsbehandlung  |
| 11 Gerontopsychiatrische Ambulanz und Stationen, Physikalische Therapie   | 31 Behandlung psychisch Kranker mit zusätzlichen Lernstörungen                             |
| 12 Stationen, konsiliarärztliche Behandlungsräume, Beschäftigungstherapie | 33 Industrielle, Arbeitstherapie   |
| 20 Psychotherapie-Station   | 34 Fortbildungsräume, Vinzenzkapelle, Betreutes Wohnen, Ambul. Psychiatrische Pflege (OAD) |
| 21 Qualif. Drogenzugang   | 35 Personalwohnheim, Wirtschaftsverwaltung   |
| 23 Depressions-Station  | 47 Haus Aschoff  |
| 26 Krankenpflegeschule, Druckerei, Kunsttherapie                          | 51 Institutsambulanz, EEG  |
|   | 52 Hirnleistungstraining   |
|   | 55 Haus Domagk, Sucht-Reha   |
|   | 56 Haus Brehmer, Sucht-Reha  |
|   | 57 Hs. Schmidt, Suchtmedizin   |
|   | 58 Hs. Elisabeth, Sucht-Reha   |
|   | 59 Haus Koch, Sucht-Reha   |
|   | 60 Ergotherapie  |

DIE ABTEILUNGEN DER KLINIK



**WVG**  
 Warsteiner Verbundgesellschaft  
 Energie: sicher und wirtschaftlich

Ihr Energiedienstleister vor Ort!  
 Strom + Gas aus einer Hand!  
 Energie-Sparberatung / evivo-Vertriebspartner  
 59581 Warstein, Belecker Landstraße 60  
 Telefon (0 29 02) 76 12 70 Telefax (0 29 02) 76 12 71

**SELBSTHILFEGRUPPEN**

Entlastung durch Erfahrungsaustausch für Menschen mit Problemen wie Depressionen oder Ängsten verschiedener Art bietet die Selbsthilfegruppe „Morgenrot“. Sie soll ehemaligen Patienten Rückhalt geben und Anlaufstelle sein für Menschen, die an den oben genannten Symptomen leiden. Die Treffen finden in jeder ungeraden Woche montags um 19.30 Uhr in „Tante Marias Laden“ statt. Zum Thema Selbsthilfegruppen im Bereich Sucht finden Sie Informationen auf der Seite 36.

**SOZIALDIENST**

Der Sozialdienst ist Informationsträger und Vermittler zwischen der Klinik und dem gesamten Umfeld. Er gibt Hilfestellung bei sozialen Problemen. Im Sozialdienst unserer Klinik sind 18 Mitarbeiter beschäftigt, die Sie über die Abteilungsleitungen erreichen können.

**IHRE ANSPRECHPARTNER**

■ **Klinikleitung**

Dr. Josef J. Leßmann Tel. 82-22 03  
*Der Leitende Arzt* Fax 82-25 28

Helmut S. Ullrich Tel. 82-22 09  
*Der Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes* Fax 82-22 50

Rüdiger Keuvel Tel. 82-23 44  
*Der Leiter des Pflegedienstes*

■ **Abteilung Allgemeine Psychiatrie I**

Dr. Ewald Rahn, *Stellv. Leitender Arzt, Abteilungsleitender Arzt* Tel. 82-25 79

Hubert Lücke  
*Abteilungsleitende Pflegekraft* Tel. 82-25 11

■ **Abteilung Allgemeine Psychiatrie II**

Dr. Martin Gunga  
*Abteilungsleitender Arzt* Tel. 82-25 76

Hubert Lücke  
*Abteilungsleitende Pflegekraft* Tel. 82-25 11

■ **Abteilung Gerontopsychiatrie**

Dr. Norbert Seeger  
*Abteilungsleitender Arzt* Tel. 82-23 22

Rüdiger Keuvel  
*Abteilungsleitende Pflegekraft (komm.)* Tel. 82-23 44

■ **Abteilung Suchtmedizin**

Bernhard Bätz  
*Abteilungsleitender Arzt* Tel. 82-23 45

Ilona Scheidt  
*Abteilungsleitende Pflegekraft* Tel. 82-25 62

Friedel Harnacke  
*Bauftragter für Öffentlichkeitsarbeit* Tel. 82-22 82

■ **Abteilung Sucht-Rehabilitation „Stillenberg“**

Dr. Eckhard Ahlert  
*Abteilungsleitender Arzt* Tel. 82-34 75

Antje Prager-Andresen Tel. 82-34 57  
*Therapeutische Abteilungsleitung* Fax 82-34 74

■ **Institutsambulanz**

Dr. Joachim Schuster Tel. 82-23 95  
 Dr. Karl Heinz Wahl Tel. 82-22 99  
 Dr. Angelika Schelte Tel. 82-34 39

■ **Ambulante Psychiatrische Pflege und Betreutes Wohnen**

Guido Langeneke Tel. 82-34 98

■ **Fort- und Weiterbildung**

Monika Stich Tel. 82-35 05

■ **Seelsorger**

Michael Vogt Tel. (029 02) 28 06  
*Katholischer Pfarrer*

Volkert Bahrenberg Tel. 82-23 93  
*Evangelischer Pfarrer* Tel. 8 2 - 23 81

■ **Westfälisches Pflege- und Förderzentrum Warstein**

Helmut S. Ullrich  
*Werkleiter* Tel. 82-22 09

Arno Sommer  
*Leiter Pflegezentrum* Tel. 82-25 26

Doris Gerntke-Ehrenstein  
*Leiterin Förderzentrum* Tel. 82-22 83

**SPENDEN**

Wenn Sie die Arbeit für psychisch kranke Menschen finanziell unterstützen möchten, können Sie an die „Aktionsgemeinschaft zur Förderung psychisch Behinderter Warstein e.V.“ spenden. Eine Bescheinigung für das Finanzamt wird allen Spendern ausgestellt.

Aktionsgemeinschaft zur Förderung psychisch Behinderter Warstein e.V.  
 Franz-Hegemann-Straße 23  
 59581 Warstein  
 Konto 43 82  
 Sparkasse Warstein-Rüthen  
 BLZ 416 525 60

**TODESFALL**

Für Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter der Abteilung „Patientendienste“, Telefon (029 02) 82-25 19, zur Verfügung.

**TREISEKAPELLE**

In der Kapelle erinnern zwei Ölbilder der Künstlerin Ina-Maria Mihályhegyi-Witthaut an 1571 Patientinnen und Patienten, die von 1939 bis 1943 als Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“ aus Warstein abtransportiert worden sind. Die meisten von ihnen wurden ermordet. Jährlich im November findet an der Kapelle eine Gedenkfeier zur Erinnerung an diese Menschen statt. Der Schlüssel zur Treisekapelle ist an der Pforte erhältlich.

**WERTSACHEN**

Wertgegenstände von Patienten können vorübergehend in einem Tresorfach in Verwahrung genommen werden. Wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Kasse.

**Hair & Beauty**

M&M  
 für Haare



**Profi Coiffeur Team**

Kreisstr. 37  
 Warstein-Suttrop  
 Tel. 02902-5 82 20

...ambulantes  
 Haarschneiden  
 nach telefonischer  
 Absprache.



Rund 6,3 Mio.  
 Kunden sind  
 sich sicher:  
 Bei uns stimmen  
 Preis und Leistung!

**Da bin ich mir sicher.**

Informationen über die günstigen Versicherungs- und Bausparangebote der **HUK-COBURG** erhalten Sie von

**Vertrauensmann**  
**Alfons Altstädt**  
 Auf dem Kamp 8  
**59602 Rüthen**  
 Tel./Fax (02952) 2234  
 Sprechzeiten:  
 Mo.- Fr.  
 17.00 - 19.00 Uhr



# Mit zehntausend Lux gegen die „Winterdepression“

Neues Angebot der Institutsambulanz: Lichttherapie

Licht ist Leben“ – das war der erste spontane Kommentar eines depressiv verstimmtten Patienten, als er vom Angebot der Lichttherapie durch die Institutsambulanz der WKPP hörte.

Die Häufung depressiver Störungen, von Freudlosigkeit, Antriebsschwäche und Leistungsmangel, verminderter Belastbarkeit und Schlafstörungen während der dunklen Jahreszeit ist seit langem bekannt. Schon die Ärzte der Antike empfahlen, die Lethargiker ins Sonnenlicht zu legen, weil Schwermut die „Krankheit der Düsternis“ sei. Diese Zusammenhänge erfahren in unserem Land jedoch erst in den letzten Jahren vermehrte Aufmerksamkeit durch Wissenschaft und Medien.

Der Einsatz von Licht zur Behandlung saisonaler Depressionen gehört z. B. in den USA, oder den skandinavischen Ländern zum Standard. Das National Institute of Health in den USA hat bereits 1993 festgestellt, dass die Lichttherapie zur Behandlung von Winterdepressionen die beste Methode darstellt. Eine amerikanische Studie belegt, dass in Alaska fast ein Drittel der Bevölkerung unter Winterdepressionen leidet, während im südlichen Florida nur etwa fünf Prozent betroffen sind; ähnliche Beobachtungen liegen aus Skandinavien vor.



■ Großflächige Lichtdusche in den Räumen der Institutsambulanz

Die Zeit ist maßgeblicher Taktgeber unseres Lebensrhythmus. Unser Tagesablauf bringt es mit sich, dass sich viele unserer Aktivitäten in den Wintermonaten nicht grundsätzlich von denen der hellen Jahreszeit unterscheiden, dass wir aber gleichwohl mit weniger Tageslicht auskommen müssen. Dies führt zu einer vermehrten Ausschüttung von Melatonin, einem von Tag und Nacht abhängigen Hormon, welches unter anderem für die Dämpfung vitaler Funktionen, somit auch für Müdigkeit, Antriebsmangel und gedrückte Stimmungslage verantwortlich ist.

Den Sommer in die Winterstube holen – das ist das Ziel der Lichttherapie. Licht in einer Intensität von 5 000 - 10 000 Lux wirkt stimulierend, aktivierend und stimmungsaufhellend.

Die WKPP Warstein verfügt seit dem Jahr 2000 über eine großflächige Lichtdusche von 10 000 Lux, mit der in einer Sitzung jeweils vier Patienten gleichzeitig behandelt werden können. Verwandt wird weißes, fluoreszierendes Licht ohne problematische UV-Strahlen, ohne belastende Infrarotanteile.

Die Lichttherapie ist eingebunden in die gesamtnervenärztliche Betreuung. Die

bisherige Resonanz ist überwiegend positiv, der Gruppeneffekt lässt sich therapeutisch sinnvoll nutzen, ernst zu nehmende Nebenwirkungen sind bisher nicht aufgetreten, sie sind bei sachgerechter Anwendung und sorgfältiger ärztlicher Begleitung auch nicht zu erwarten. Vorsicht ist geboten bei bekannter Lichtempfindlichkeit der Haut und bei Augenerkrankungen, etwa dem grünen oder grauen Star. Vor dem Beginn der Lichttherapie wäre dann sicherheitshalber ein Augenarzt zu konsultieren.

Die Dauer der Behandlung liegt bei 30 Minuten; angeboten werden Termine in den frühen Morgen- oder in den Abendstunden. Die Behandlungsperiode erstreckt sich über die gesamte dunkle Jahreszeit.  
Dr. med. Wolfgang Erbe



## Auskunft und Beratung

Institutsambulanz  
der WKPP Warstein  
Telefon (0 29 02) 82-25 76



**Dipl.-Ing. LAURENTIUS LUTTERMANN**

**Beratender Ingenieur BDB**

**Partner der WKPP-Warstein im Bereich der Tragwerksplanung**

Büro für **STATIK UND BAUKONSTRUKTION**  
Schallschutz – Wärmeschutz – Brandschutz  
Konstruktive Bauleitung sowie Sicherheits-  
und Gesundheitsschutzkoordination



Mitglied der Ingenieurkammer Bau NW,  
bauvorlageberechtigt nach  
§ 70, Absatz 3, Nr. 2 Bau O NW

Quarzweg 6  
59581 Warstein

Telefon (02 90 2) 80 37-0  
Telefax (02 90 2) 80 37-10



■ Treff Betreutes Wohnen: Die Kontaktstelle im Werler Steinergraben

für andere interessierte Betroffene und Angehörige vorgesehen ist.

**Betreutes Wohnen**

Das Betreute Wohnen richtet sich an Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung/ Behinderung auf längerfristige Hilfen angewiesen sind. Zur Zeit werden 13 Klienten betreut.

Hierbei steht nicht der medizinische Aspekt im Vordergrund, sondern die psychosoziale Betreuung. Die vorrangigen Ziele liegen darin, den Betroffenen ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben und die Integration in das soziale Umfeld zu ermöglichen bzw. zu erhalten. Kostenträger des Betreuten Wohnens ist der Landschaftsverband als überörtlicher Träger der Sozial- und Wiedereingliederungshilfe.

# Ambulante Behandlung vor Ort

Neue Angebote unserer Klinik in Werl und Umgebung

**Ambulante Psychiatrische Pflege**

Neben dem Betreuten Wohnen bieten wir auch ambulante psychiatrische Pflege an. Hierbei arbeiten wir sowohl mit den niedergelassenen Ärzten als auch mit der Institutsambulanz unserer Klinik zusammen. Die einzelnen Leistungen werden von einem Arzt verordnet und über die Krankenkassen abgerechnet. Die ambulante psychiatrische Pflege unterstützt und ergänzt die ärztliche Behandlung. Sie bietet Patienten aber auch die Möglichkeit, nach stationärer Behandlung noch weitere Hilfe und Unterstützung im

**E**in psychiatrisches Fachkrankenhaus stützt sich heute nicht mehr allein auf stationäre Behandlung. Vielmehr gilt es, die gesundheitspolitische Forderung „ambulant vor stationär“ konsequent umzusetzen.

Die Kliniken des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe haben bereits Mitte der achtziger Jahre damit begonnen, ihren ambulanten Bereich auszubauen. So hat sich rund um die

einzelnen Kliniken ein breit gefächertes Netz von psychosozialen Vereinen und Rehabilitationsmöglichkeiten etabliert.

Der ländliche Bereich zeigt aber noch immer deutliche Lücken im ambulanten Versorgungsnetz. So war es nur konsequent, weitere ambulante Behandlungs- und Rehabilitationsangebote auch außerhalb von Warstein anzubieten. Mitte 1998 bezogen deshalb Mitarbeiter

eine Kontaktstelle in der Innenstadt von Werl. Dort können sich Betroffene, Angehörige psychisch kranker Menschen sowie andere Institutionen und Betreuungspersonen über die verschiedenen Hilfsangebote informieren. Außerdem findet dort jeden Freitag ein offener Treff statt. Dabei geht es zunächst darum, ein Angebot aufzubauen, welches sowohl für die Klienten des Betreuten Wohnens als auch

**GÖDDECKE T extilpflege**

sorgt für hygienische saubere Wäsche und Bekleidung

**Meisterbetrieb + Gütezeichenbetrieb**

Wäsche-Miet-Service  
Chemische Reinigung  
Krankenhaus- und Hotelwäsche

Zum Hohlen Morgen 10  
59939 Olsberg  
Tel. (0 29 62) 97 33 - 0 · Fax (0 29 62) 97 33 - 55

Textilreiniger

**hanhoff**

**FLIESEN-CENTER**

**FLIESEN CENTER Hanhoff**

Lange Wende 10  
59494 Soest

Tel. (0 29 21) 7 30 52



■ *Freundliche Atmosphäre in den Räumen der Kontaktstelle*

Umgang mit ihrer Erkrankung in ihrer häuslichen Umgebung zu erfahren. In vielen Fällen kann dadurch eine stationäre Behandlung sogar verkürzt werden. Eine andere Aufgabe besteht darin, Patienten auch in Krisensituationen zu helfen, um einen Krankenhausaufenthalt möglichst zu vermeiden. Hierbei kommt es auf die enge Kooperation zwischen Patient, Arzt und Pflorgeteam an. Angehörige werden ebenfalls beraten und in die Behandlung miteinbezogen.

#### Qualifiziertes Team

Im Bereich Werl und Umgebung ist derzeit ein Zweierteam tätig. Beide verfügen über langjährige Erfahrung im ambulanten sozialpsychiatrischen Bereich und haben entsprechende Fort- und Weiterbildungen (Fachpflege für Psychiatrie, Suchtkrankenpflege, sozialpsychiatrische Zusatzqualifikation) für diese Aufgabe absolviert.

#### Ansprechpartner



Guido Langeneke  
Pflegerische  
Leitung  
Fachpfleger  
für Psychiatrie  
Telefon  
(01 70) 2 34 04 88



Waltraud Brune  
Fachschwester  
für Psychiatrie  
Telefon  
(01 71) 3 09 75 20



Jürgen  
Kampschulte  
Suchtkrankenpfleger  
Sozialpsychiatrische  
Zusatzqualifikation  
Telefon  
(01 71) 5 56 24 09

#### Anschrift

#### Treff Betreutes Wohnen

WKPP Warstein  
Steinergraben 55  
59457 Werl  
Telefon (0 29 22) 86 54 60

Was gibt's Neues zum Thema  
Gesundheit?  
Hier finden Sie es.

www.  
markt-warstein.de  
und  
www.  
markt-ruethen.de

Jetzt reinschauen!

**STANDORT HIER** 

Eine Initiative der  
Sparkasse Warstein-Rüthen

expert



preiswert und kompetent!

elektro  
müller

Hausgeräte  
Tel. (0 29 02) 97 21-20  
HiFi - Video - TV  
Tel. (0 29 02) 97 21-17  
Warstein - Dörming 3

- HiFi • TV
- Video • Car-HiFi
- Telekom
- Mobiltelefon
- Elektro
- Sat-Kabel-Antennenbau
- Service

## Punkt für Punkt ein Plus für Sie!








TYPISCH EXPERT

600mal in Deutschland, 3000mal in Europa.

Günstig anbieten können viele.

Bei uns bekommen Sie zu Superpreisen auch noch die volle Leistung eines Top-Fachgeschäftes dazu.

- Fachberatung von hilfsbereiten Fachkräften!
- Lieferservice: schnell und direkt zu Ihnen nach Hause!
- Top-Auswahl: Markenqualität von vielen namhaften Herstellern!
- Einbauservice von unseren schnellen Elektro-Installateuren!
- Reparaturservice von ausgebildeten Servicekräften!
- Finanzierung: Bequem und einfach mit der expert-card.
- Allgeräteentsorgung: Wir entsorgen für Sie ... der Umwelt zuliebe!






expert Card

die bessere Finanzierung ohne Gehaltsnachweis!

praktisch flexibel sicher



Die moderne Art, zu bezahlen  
Fragen Sie uns

# Schätze vor der Haustür



*Der Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera) im Garten der Station 31 gilt als schönster Baum dieser Art im gesamten norddeutschen Raum.*

**M**an kann es nicht oft genug betonen: Unsere Klinik verfügt über einen der schönsten Parks der Region. Er wird geprägt von einem artenreichen und zum Teil seltenen Baumbestand, dessen Grundstock vor rund 100 Jahren gelegt wurde. Nun ist es an der Zeit, dieses „Schätze vor der Haustür“, so Forstdirektor

Heinz Peter Schmitt von der Landesanstalt für Ökologie in Arnshausen, auch wissenschaftlich zu erfassen. Baumbestand, Artenvielfalt, Merkmale der Bäume und Empfehlungen zur Bestandspflege werden momentan systematisch dokumentiert und sollen die Grundlage für ein „Baumkataster“ bilden.



■ An der Südostseite des Waschhauses sind neben Birken als Unterbepflanzung eine Magnolie, Eiben und eine Kastanie zu sehen.



■ Früchte des sehr seltenen Wildapfelbaums



■ Schirmtanne neben Haus Elisabeth



■ Die Südseite des Sozialzentrums wird durch eine Hängebuche, zwei Schneebälle, Linden und Ahorn geprägt.



■ An der Ostseite der St. Elisabethkirche steht eine Orientalische Fichte (*Picea orientalis*). Im Frühjahr ist sie mit weinroten Knospen übersät.

## Baumschulen u. Gartengestaltung Karl-Josef Lattrich

Kallenhardter Str. 4  
59602 Rüthen

Fachkundige Beratung

Tel. 0 29 52 - 21 41 Fax: 0 29 52 - 37 45



## Kostenlose Medizin: Das Lachen

**D**er Volksmund sagt: „Lachen ist die beste Medizin!“ Nun soll ja bekanntlich bei jeder Medizin zu Risiken und Nebenwirkungen der Arzt befragt werden. Was sagen denn da die Fachleute von der „Gelotologie“, der Wissenschaft vom Lachen, dazu? Ist diese Art von Gefühlsäußerung überhaupt ein Heilmittel? Kann Lachen als erlebter Ausdruck von Emotionalität Geist und Körper positiv beeinflussen?

Wenngleich möglicherweise auch heute noch viele Mediziner über dieses Thema nur müde lächeln, so haben sich doch schon viele namhafte Psychotherapeuten mit diesem Phänomen der Seelensprache und seinen Heilungspotentialen beschäftigt. Rubinstein beschrieb beispielsweise 1985 das Lachen als unwillkürliche Körperreaktion auf eine als angenehm empfundene Emotion. Beim Lachen sind nicht nur die Muskeln für die Atmung, das Sprechen, die Bewegungen des Kopfes und des Rumpfes in Aktion; auch

die Arm- und Beinmuskulatur lockert sich, es kommt zu Veränderungen der Herz-Kreislaufaktivitäten, der Pupillen, der Hormonausschüttung, zur Steigerung des Immunsystems und der Gehirnaktivität; ja selbst die Verdauungssäfte werden angeregt und reichlicher produziert. Zusätzlich lässt das Schmerzempfinden nach und



Stress wird abgebaut. Lachen unterbricht darüber hinaus auf angenehme Weise konzentrierte und anstrengende Gedankengänge, wodurch Kreativität und Arbeitsleistung letztlich gesteigert werden.

Vereinfacht ausgedrückt: beim Lachen ist der gesamte Körper einbezogen („sich schütteln vor Lachen“); es bringt Entspannung, der Stoffwechsel wird angeregt und für die Gemütsverfassung zieht ein Hoch auf. Es ist also nicht mehr nur lächerlich, sich mit dem Thema Lachen zu beschäftigen.

Das Lachen ist häufig sichtbarer Ausdruck von Humor. Ob es sich bei diesem um eine Persönlichkeitseigenschaft handelt, die jemand mehr oder weniger „mit in die Wiege gelegt“ bekommen hat, oder um eine Fähigkeit, die auch zum Teil erlernt werden kann, ist neben-sächlich. Wichtig erscheint, dass dieses Phänomen mit seiner potentiellen Heilkraft möglichst lebenslang gepflegt, weiterentwickelt und genährt werden sollte, um wenigstens ein Stückchen der Schwermütigkeit, Bitterkeit und Lustlosigkeit vorzubeugen. In welcher Dosis

und welcher Verabreichungsform soll nun therapeutischerseits diese „Medizin“ verordnet werden?

Prof. Dr. Dr. Hirsch aus den Rheinischen Kliniken Bonn schreibt 1998 hierzu, ein Therapeut, der Humor in einer Behandlung einsetzen will, muss auch selbst über eine gehörige Portion Humor verfügen. Er soll über sich selbst, seine eigenen Unzulänglichkeiten und menschlichen Schwächen lachen können, auch wenn sie ihm z. B. von den Patienten vor Augen geführt werden. Ratschläge, Anweisungen, Verordnungen, Besserwisserei und Allmachtsgefühle hemmen den Humor. Dieser ist keine Pille, die man verschreiben und die geschluckt werden kann; er muss vom Arzt „verabreicht werden“, als sei es ein Stück von ihm. Jede humorvolle Bemerkung im Rahmen einer Behandlung sollte die aktuelle Situation, das jeweilige Stimmungsbild und die persönlichen Voraussetzungen des Patienten berücksichtigen. „Humortechniken“ wie Wortspiele, Witze, Übertreibungen, Cartoons oder Clownerie fördern den Heilungsprozess oft mehr als langwierige Behandlungen. Die Patienten müssen achtsam an diese Medizin herangeführt werden und sollen durch Rückmeldungen auf ihre humorvollen Reaktionen auch positive Verstärker erleben. Gerade in Lebensphasen, die durch Isolation, Vereinsamung und Verluste geprägt sind, ist der Humor als „sozialer Schnellbinder“ notwendig und im positiven Sinne ansteckend! Er stärkt die Abwehrkräfte, fördert das Selbstvertrauen und verringert Gefühle von Hilflosigkeit, Schmerzen, Angst und weiteren depressiven Symptomen. Und? Haben Sie heute schon gelacht?

**Riggemann** **Telefon**  
**CONTAINER-SERVICE** **02902/700822**  
**Fax 700824**

# Wichtiger Brückenschlag für die Patienten

Der Förderkreis Psychische Gesundheit e.V. Arnsberg



Das Team der Beratungsstelle

Psychisch Kranke aus dem Raum Arnsberg, die in Warstein behandelt wurden, können nach der Entlassung in ihrem persönlichen Umfeld vor Ort beim Förderkreis Arnsberg konkrete Unterstützung erwarten.

Der Förderkreis Psychische Gesundheit e.V. verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen psychisch kranker Menschen im Raum Arnsberg-Sundern und sensibilisiert die Öffentlichkeit für deren Rechte und Bedürfnisse. 18 psychisch Kranke werden in Wohngemeinschaften und Einzelwohnungen betreut – mit dem Ziel der Wiedereingliederung in die Bereiche Wohnen, Arbeit und Freizeit.

Zudem unterhält der Förderkreis eine Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch Kranke und Angehörige in der Hauptstraße 44a in Arnsberg-Neheim. Durch Information und individuelle Beratung sollen auch in Zusammenarbeit mit

anderen Einrichtungen Hilfen erarbeitet werden, die der persönlichen Situation des Erkrankten angepasst sind.

In der Kontaktstelle bietet der Förderkreis Raum für gemeinsame Freizeitgestaltung, Erfahrungsaustausch und Spaß in der Gruppe. So gibt er Hilfen für eine sinnvolle Tagesstruktur und gegen Isolation und Einsamkeit. Programme und Informationen erhalten Interessierte unter Tel. (0 29 32) 2 97 28.

## Angehörigengruppe



In der seit 1986 bestehenden Angehörigengruppe lernen Angehörige von psychisch Erkrankten die Anforderungen im täglichen Leben zu bewältigen und die Vielschichtigkeit psychischer Erkrankungen besser zu verstehen. Die Mitglieder lernen voneinander und miteinander, sie tauschen Erfahrungen aus, entlasten und ermutigen sich gegenseitig.

Die Gruppe trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat beim Förderkreis, Kontakt über Rita Bogon, Telefon (0 29 37) 17 54.

## Das bedeutet der Förderkreis für den Einzelnen:

„Dass ich nicht ausgeschlossen und verlassen bin, wenn es mir gesundheitlich nicht so gut geht, denn dann habe ich wieder mehr Mut und Lust zu leben.“

„Hier erfahre ich menschliche Nähe!“

„... dass ich es gelernt habe, meinen geraden Weg zu gehen – ohne Angst.“



Gesellschaft für Bildung,  
Personal- und Arbeitsplatzmanagement

# TUV Akademie

## Die gesetzlichen Forderungen erfüllen und positiv für das Unternehmen und die Mitarbeiter nutzen!

Praxen und Einrichtungen des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege erhalten von uns Unterstützung

- bei der Erfüllung der Forderung des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) durch Fachkraft für Arbeitssicherheit und Betriebsarzt,
- beim Aufbau eines integrierten Arbeitsschutzmanagementsystems,
- bei der Durchführung von Gefährdungsanalysen nach Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG),
- beim Aufbau umfassender Brandschutz-, Alarmierungs- und Evakuierungskonzepte,
- bei der Umsetzung der Gefahrstoff- und Gefahrgutvorschriften,
- bei der Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen,
- bei der Umsetzung der Forderungen des Medizinproduktegesetzes,
- bei der ergonomischen Gestaltung von Arbeitssystemen,
- bei der Erarbeitung umfassender firmeninterner Schulungs- und Unterweisungskonzepte.

Wir bieten Ihnen effektive und kostengünstige Leistungen, Ihre Entwicklungspotentiale gemeinsam mit Ihnen zu erschließen.

# TUV Akademie

TÜV Akademie GmbH  
Sicherheitsschnischer- und  
Arbeitsmedizinischer Dienst  
Karl Heinz Feld

Auf der Reihe 2  
45884 Gelsenkirchen  
telefon (02 09) 60 44-4 01  
www.tuevakademie.de

# Das Urteil der Patienten

Warsteiner Umfrageergebnisse können sich sehen lassen

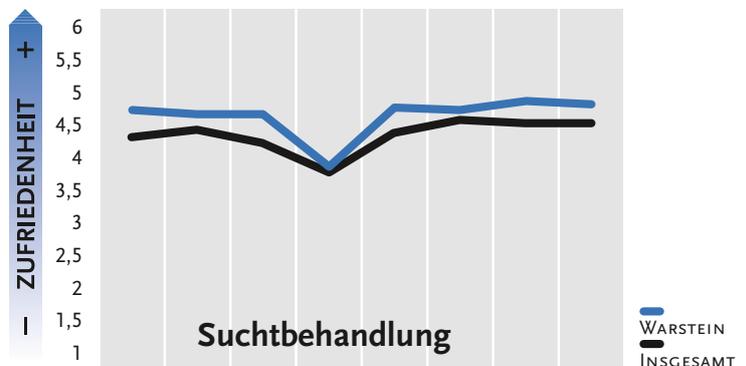
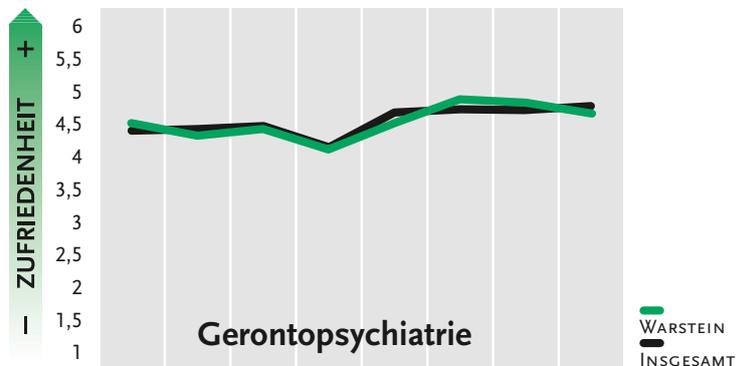
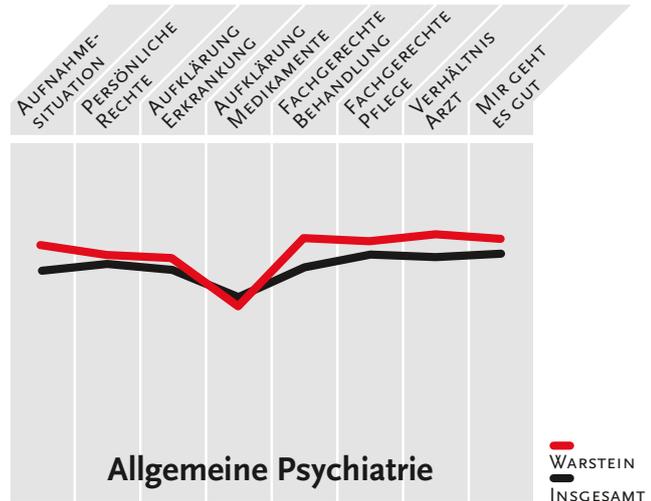


Qualitätsverbesserung der Krankenhausleistungen.

Vor diesem Hintergrund wurden im November 1999 und 2000 in allen LWL-Kliniken die Patienten am Ende ihrer Behandlung mit einem standardisierten Fragebogen um ihre Meinung gebeten. Insgesamt 1 119 Antworten gingen ein, was für die gesamte Aktion einen durchschnittlichen Rücklauf von 39,7 % bedeutete. Unsere Warsteiner Klinik erreichte hierbei sogar beachtliche 55,3 %.

In der Auswertung von insgesamt 22 Kriterien wurde jede einzelne Klinik mit dem Durchschnittswert der elf teilnehmenden Häuser verglichen. Wie die Grafiken zeigen, musste unsere Klinik den Vergleich nicht scheuen. Aber Vorsicht: Wir wollen nicht in die Zufriedenheitsfalle tappen! Vom methodischen Aufbau her werden wir auf LWL-Ebene die zukünftigen Befragungen noch offener gestalten und den Patienten mehr Berichtsspielraum lassen. Dennoch lesen wir auch jetzt schon für uns in Warstein den einen oder anderen Verbesserungsbedarf in der Patientenbetreuung ab, so z. B. für die Aufklärung bei der Medikamentenverordnung.

**P**atienten sind die Arbeitgeber aller Beschäftigten des Krankenhauses. Sie erwarten vor allem fachliche und sozial-emotionale Kompetenz. Im Konfliktfall kennen sie kein Pardon; sie fordern kritisch und selbstbewusst ihre Rechte ein und benennen auch offen Schwachstellen in der Krankenhausversorgung. Da liegt es nahe, die Behandelten am Ende der Therapie um ihre Meinung zu fragen; denn gerade kritische Rückmeldungen können Anlass geben zur gezielten



Privat:  
Beethovenstraße 4  
59609 Anröchte

Stuck · Putz · Rabitz  
Akustik-Trockenbau

**W. Rubart**

Hängendecken in allen Ausführungen · Spezial-Schallschluckdecken  
Spezial-Innen- und Außenputz, auch mit Wärmedämmung

Willi Rubart  
Hauptstraße 15 - 17  
59609 Anröchte  
Tel. (0 29 47) 32 15  
Fax (0 29 47) 51 31  
Autotel. 01 71 / 7 40 59 83

BAUUNTERNEHMUNG GMBH  
**ANTON LUDWIG**

Dipl. Ing.  
**ANTON LUDWIG**  
Bauunternehmung GmbH

Zur Lütgenheide 10  
59581 Warstein-Suttrop  
Telefon: 0 29 02 - 30 74  
Telefax: 0 29 02 - 5 16 22

## Andere über uns



Bezirksregierung  
Arnsberg

Aus dem Bericht der Klinik-Begehung der „Staatlichen Besuchskommission“ der Bezirksregierung Arnsberg am 19. September 2000:

„... Die Klinik hat sich in den letzten fünf Jahren insbesondere in Richtung auf sozial-psychiatrische Konzepte hin erheblich weiterentwickelt. Auf den Stationen sind erfolgreiche diagnosespezifische Konzepte verwirklicht worden. Dadurch ist eine Akzeptanzsteigerung erreicht worden, dies führte wiederum zu einer beachtlichen Fallzahlsteigerung. Der ambulante und teilstationäre Bereich wird weiter ausgebaut, eine Tagesklinik wird in einem Jahr fertig gestellt sein ... Insgesamt entstand der Eindruck einer funktionsfähigen Klinik, die auch modernen Anforderungen gerecht wird. In einer kreativen Atmosphäre werden neue Konzepte umgesetzt, die sogar zu einer erheblichen Akzeptanzsteigerung bei der Bevölkerung geführt haben. Imponierend sind die Aktivitäten im so genannten komplementären Bereich, wobei insbesondere die gute Kooperation mit anderen Einrichtungen hervorgehoben werden muss.“

Briefe der Schüler der Klasse 3b der Warsteiner Lioba-Schule nach ihrem Besuch der WKPP am 18. Oktober 2000:

*Besuch beim WKPP  
Wir haben uns am Haupteingang getroffen. Dann sind wir mit Herrn Leßmann in den Konferenzraum gegangen. Er hat uns Broschüren ausgeteilt. Die Eltern und Kinder durften Fragen stellen. Im Flur haben wir ein Modell vom WKPP-Gelände gesehen.*

*Besuch beim WKPP  
Es waren viele bunte Herbst-Bäume zu sehen. Ein Vogelgehege war dabei und ein Fährgehege. Haus Nr. 88 war das kleinste Gebäude, ein super Kletterbaum war auch dabei. Zum Schluss durften alle auf dem Kletterbaum. Wir hatten viel Spaß!*



Land Nordrhein-  
Westfalen

Aus einem Schreiben des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW an Willi Bender, den Fortbildungsbeauftragten der WKPP Warstein: „Der Warsteiner Tag der Pflege ist Dank Ihres Engagements mittlerweile in NRW eine Institution für die Fortbildung in der psychiatrischen Pflege geworden. Im Namen des Ministeriums und auch ganz persönlich möchte ich Ihnen für die langjährige gute Zusammenarbeit und für Ihre innovativen Leistungen für die Professionalisierung der Pflege danken.“

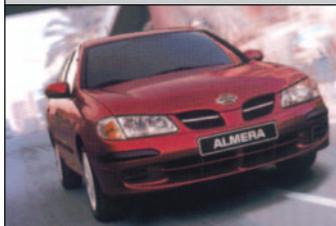
### ÄRZTE ZEITUNG

Aus einem Bericht der Ärzte-Zeitung vom 10. Juli 2000: „Psychiatrie-Klinik konnte Vorurteile abbauen Die WKPP Warstein weist für die ersten vier Monate dieses Jahres den höchsten Fallzahlenanstieg im Landschaftsverband Westfalen-Lippe auf. Klinikleiter Dr. Josef Leßmann sieht darin eine Bestätigung seines Versuchs ... Vorurteile gegen die Klinik und das Fach Psychiatrie insgesamt abzubauen. ... Als wegweisend sieht der Facharzt ... das Klinik-Magazin. Seit drei Jahren veröffentlicht die WKPP die kostenlose Zeitschrift ... Die Rubrik „Keine Angst vor dem Psychiater“ sei besonders positiv aufgenommen worden ... Hier werden Begriffe wie Neurose oder Psychose sowie Zusammenhänge für Laien verständlich gemacht ... Auch Vorurteile bei den Firmen hätten abgebaut werden können. Annoncierten sie im ersten Magazin nur zögerlich, schrecken sie jetzt nicht mehr davor zurück, mit Psychiatrie assoziiert zu werden. Ein weiterer positiver Effekt: Firmen bieten auch Praktika für Patienten an, die sich wieder in die Arbeitswelt integrieren wollen.“

## Einladend schön! Die Neuen von Nissan.



Der neue Nissan Almera.  
*Klasse gemacht.*



Der neue Nissan Primera.  
*Hier sind Sie gut aufgehoben.*



Der neue Nissan Terrano II.  
*Der Weg ist das Ziel - egal welcher.*



Autohaus  
Dieter Barkschat GmbH

Hauptstraße 115 · 59581 Warstein

Telefon (02902) 57273

Telefax (02902) 59345

Internet [www.barkschat.de](http://www.barkschat.de)

[www.faircar.de/barkschat\\_so](http://www.faircar.de/barkschat_so)

E-Mail [barkschat@t-online.de](mailto:barkschat@t-online.de)



## Keine Angst vor dem Psychiater

Begriffe und Zusammenhänge verständlicher gemacht

Die „Pille“ ist ein gängiger Begriff für ein bewährtes Verhütungsmittel. Dass sie etwas verhüten sollen, gilt für viele Medikamente – meist geht es allerdings um gesundheitliche Beschwerden. Daneben spielen Medikamente eine große Rolle bei der Behandlung von Krankheiten. Beide Aspekte, die Vorbeugung und die Linderung bzw. Heilung gelten auch für die Psychopharmaka. Dabei gibt es kaum eine andere Medikamentengruppe, die so negativ beurteilt und kontrovers diskutiert wird. Wenn Psychopharmaka verallgemeinert als „bittere Pillen“ oder „chemische Keule“ bezeichnet werden, geht es weniger um ihre Wirkung als vielmehr um einen Teil ihrer möglichen Nebenwirkungen.

Doch was sind eigentlich Psychopharmaka? Sind sie schädlich? Besteht ihr schlechter Ruf zu Recht? Die Erfahrung zeigt, dass viele Menschen bei diesem Thema mitreden, aber die Kenntnisse oft nur oberflächlich, von Vorurteilen und

seltener von eigenen Erfahrungen geprägt sind. Psychopharmaka sind Arzneimittel mit einer Wirkung auf das Gehirn. Im Vordergrund steht eine Beeinflussung seelischer Vorgänge, also der Psyche. Biologisch gesehen, beeinflussen sie in der Regel im Gehirn die Wirkung von Neurotransmittern, im Körper hergestellter Überträger-substanzen, die zur Weitergabe von Informationen von Zelle zu Zelle unentbehrlich sind.

Handelte es sich früher vor allem um pflanzliche Psychopharmaka, so spielen seit etwa 50 Jahren chemisch hergestellte Medikamente die größere Rolle. Neue Psychopharmaka unterscheiden sich von den älteren Präparaten in erster Linie durch eine gezieltere Beeinflussung von krankhaften Veränderungen und eine bessere Verträglichkeit. Die Nebenwirkungen sind nicht so häufig und in der Regel nicht so schlimm, wie allgemein behauptet wird. Da es sehr große Unterschiede in ihrer Wirkungsweise gibt, werden

die Psychopharmaka in mehrere Gruppen unterteilt.

### Antidepressiva

Antidepressiva beeinflussen die Stimmung positiv und werden daher auch als „Stimmungsaufheller“ bezeichnet. Unter ihnen gibt es einige, die beruhigend und angstlösend wirken, andere Mittel wirken eher aktivierend. Viele Menschen mit Zwangssymptomen, Depressionen, Ängsten, sowie Schlafstörungen profitieren von der Behandlung mit Antidepressiva. Darüber hinaus sind sie bei Unruhezuständen und chronischen Schmerzen wirksam. Allerdings sind diese Medikamente wie auch die übrigen Psychopharmaka keine Allheilmittel. Oft bedarf es weiterer Unterstützung für die Betroffenen, z. B. durch Gespräche oder andere Behandlungsmaßnahmen.

Während die beruhigende Wirkung von Antidepressiva rasch einsetzt, kommt die stimmungsaufhellende und depressionslösende Wirkung erst nach

etwa 10-14 Tagen zum Tragen. Bringt ein Medikament nicht den gewünschten Erfolg, wird auf ein anderes Antidepressivum umgestellt oder eine Kombinationsbehandlung durchgeführt. Bei erreichter Besserung ist oft eine längerfristige Einnahme erforderlich, um einen Rückfall zu verhindern. Die Gefahr einer Abhängigkeit besteht nicht. Soweit Nebenwirkungen auftreten, beeinträchtigen sie die Betroffenen nur selten so stark, dass das Medikament gewechselt werden muss.

### Neuroleptika

Neuroleptika haben hauptsächlich eine antipsychotische Wirkung: Krankheitssymptome wie Halluzinationen, Wahn, krankhaftes Misstrauen und bestimmte Störungen des Denkvermögens werden positiv beeinflusst. Ziel ist eine Beseitigung dieser bei Psychosen auftretenden Symptome, die einen massiven Einbruch in das Erleben der Wirklichkeit bedeuten, doch ist manchmal nur eine Krankheitsabschwächung erreichbar. Viele Neuroleptika wirken auch beruhigend („sedierend“), und werden deshalb bei Unruhe- und Erregungszuständen eingesetzt. Im Unterschied zu den anderen Psychopharmaka gibt es einige Neuroleptika, deren Wirkung über mehrere Tage oder Wochen anhält, wenn sie als Depotspritze verabreicht werden.

Gerade bei Psychosen stellt eine langfristige Behandlung mit Neuroleptika den besten Schutz vor Wiedererkrankung dar. Eine Abhängigkeit ist nicht zu befürchten.

Ein Problem sind zweifellos die Nebenwirkungen vieler Neuroleptika, die mitunter schon bei niedriger Dosis auftreten, vor allem unterschiedliche Bewegungsstörungen (extrapyramidal-motorische Symptome, EPS). Über eine Dosisreduktion, Umstellung auf andere Neuroleptika oder zusätzliche Medikamente, mit denen diese Nebenwirkungen gemildert werden, kann in der Regel die Behandlung fortgesetzt werden.

### Tranquillizer

Folgt man der Übersetzung ins Deutsche, sind die Tranquilizer die eigentlichen Beruhigungsmittel. Sie weisen nicht nur eine beruhigende, sondern auch eine angstlösende und schlaffördernde Wirkung auf. Da Tranquilizer keine depressionslösende und keine antipsychotische Wirkung besitzen, können sie bei Depressionen und Psychosen allein nicht viel ausrichten. Allerdings kommt es bei diesen Erkrankungen wie bei vielen anderen psychischen Störungen häufiger zu Angst, innerer Unruhe, Anspannung oder Schlafstörungen. Dies führt dazu, dass Tranquilizer zu den oft verordneten Medikamenten in Deutschland gehören. Problematisch ist bei dieser insgesamt gut verträglichen Medikamentengruppe, dass hier das Risiko besteht, medikamentenabhängig zu werden. Nach Möglichkeit sollen diese Medikamente daher nur über einen kurzen Zeitraum eingenommen werden. Als Alternativen bieten sich andere

Methoden zur Entspannung an, u. a. das Autogene Training oder die Progressive Muskelentspannung.

**Schlafmittel (Hypnotika)**

Einige Tranquilizer, aber auch Antidepressiva und Neuroleptika, werden zudem als Schlafmittel (Hypnotika) benutzt, wobei ihr müdemachender Effekt ausgenutzt wird. Es gibt aber daneben einige Medikamente, die ausschließlich als Schlafmittel eingesetzt werden. Kritisch ist anzumerken, dass viele Menschen nicht bereit sind, auf ein Schlafmittel zu verzichten, obwohl deren Wirkung bereits nach wenigen Wochen deutlich nachlässt. Probleme für die Fahrtüchtigkeit, aber auch die allgemeine Leistungsfähigkeit, können sich ergeben, wenn ein Medikament auch noch am nächsten Morgen wirkt, was aber für alle Psychopharmaka mit einer beruhigenden Wirkung gilt.

**Nootropika**

Auch die gut verträglichen Nootropika gehören im weiteren Sinne zu den Psychopharmaka. Es sind aktivierend wirkende Medikamente, die bei zahlreichen Hirnerkrankungen eingesetzt werden, wenn Konzentrationsstörungen, Gedächtnisschwäche, gestörte Orientierungsfähigkeit und andere sog. kognitive Symptome vorliegen.

**Antidementiva**

Speziell zur Behandlung der Alzheimerkrankheit gibt es inzwischen Antidementiva, die eine Verbesserung der Hirnfunktion bewirken können, ohne aber auf Dauer den Verlauf der Krankheit aufhalten zu können.

**Aufputzmittel und andere Medikamente**

Die oft missbräuchlich eingenommenen Aufputzmittel haben nur eine begrenzte medizinische Indikation und werden auch teilweise zu den Psychopharmaka gezählt. Daneben

gibt es eine Vielzahl anderer Medikamente, die ebenfalls auf das Gehirn einwirken, aber nicht mehr als Psychopharmaka gelten, z. B. die meisten Antiepileptika, Parkinsonmittel oder Schmerzmittel.

**Fragen Sie Ihren Arzt!**

Mit den heutigen Psychopharmaka kann vielen Menschen gut geholfen werden. Dennoch müssen nicht alle Krankheiten, Symptome und Beschwerden medikamentös behandelt werden. Stets ist zu prüfen, ob nicht auf andere Weise seelische Beschwerden gelindert oder behoben werden können.

Im übrigen gilt: Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker, aber nicht nur zu Risiken und Nebenwirkungen, sondern ruhig auch zu den Wirkungen der Psychopharmaka. Und lassen Sie sich von der Packungsbeilage nicht zu sehr abschrecken.

Dr. Norbert Seeger

Fachabteilungen für:

Allgemeinchirurgie u. Gefäßchirurgie

Tel. 758 - 212

Chefarzt Prof. Dr. med. Kogel  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Ambulante Sprechstunde:  
Tel. 758 - 326, Telefax 758 - 104

Anästhesie und Intensivmedizin

Tel. 758 - 215

Chefarzt Dr. med. Petruschke  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 168

Geriatric - Tel. 758 - 216

Chefarzt Dr. med. Hanel  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 379

Tagesklinik Geriatric - Tel. 758 - 236

(8.00 - 16.00 Uhr)

Gynäkologie - Tel. 758 - 211

Ärztlicher Direktor  
Chefarzt Dr. med. Deppe  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 263

Innere Medizin - Tel. 758 - 213

Chefarzt Dr. med. Heidenreich  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 379

Onkol./Hämatolog. Ambulanz

Tel. 758 - 276  
Telefax 758 - 103

Nephrologie und Dialyse

Tel. 758 - 372  
Chefarzt Dr. med. Vescio  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 166

DREIFALTS  
TIGKEIT'S  
HOSPITAL  
GEM.GMBH

Klosterstraße 31  
59555 Lippstadt  
Telefon 0 29 41 / 758 - 0  
Telefax 0 29 41 / 758 - 384 Info-Center  
www.dreifaltigkeits-hospital.de  
Geschäftsführer:  
Dipl.-Betriebswirt Walter Kuhlmeier



Nuklearmedizin - Tel. 758 - 310

Chefarzt Dr. med. Haesner  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 97 16 16

Orthopädie - Tel. 758 - 251

Chefarzt Prof. Dr. med. Zsernaviczky  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 252

Strahlentherapie - Tel. 758 - 100

Chefarzt Dr. med. Goesmann  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 111

Diagnostische Radiologie

Tel. 758 - 214  
Chefarzt Wagner  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Telefax 758 - 178

Belegabteilung Augen - Tel. 758 - 0

Dr. med. Biermeyer  
Dr. med. Ebert  
Dr. med. Frensch  
Dres. med. Heinmüller

Kooperationspartner

Radiologische Gemeinschaftspraxis

Computertomographie Tel. 758 - 254  
Telefax 97 16 66

Kernspintomographie Tel. 758 - 319  
Telefax 97 16 61

Gamma-Kamera (SPECT) Tel. 758 - 310  
Telefax 97 16 71

Zentralkrankenpflegeschule

Tel. 758 - 348  
Lippstadt / Soest (Sitz Lippstadt)  
Gesamtplätze 78

# Hilfe in der Gruppe: Anonyme Alkoholiker

## Suchtselbsthilfegruppen – ein wichtiger Baustein in der Suchthilfe

Schon in der früheren „Suchtfachklinik Stillenberg“ war es Tradition, dass Selbsthilfegruppen die Patienten besuchten, um von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen zu berichten. Seit nunmehr drei Jahren kommt regelmäßig montags in den Abendstunden je eine Selbsthilfegruppe in die Abteilungen Suchtmedizin und Sucht-Rehabilitation Stillenberg, um die Patienten über ihre Arbeit zu informieren. An diesen Treffs beteiligen sich insgesamt acht Gruppen. So bekommen die Patienten aus erster Hand Informationen über Anonyme Alkoholiker, Blaues Kreuz, Kreuzbund und Freundeskreise. Für diesen eminent wichtigen ehrenamtlichen Dienst sind wir den Selbsthilfegruppen sehr dankbar. Wir möchten ihnen – beginnend mit dieser Ausgabe – im Klinikmagazin Gelegenheit geben, sich selbst vorzustellen. Den Anfang macht die Mescheder Gruppe der Anonymen Alkoholiker.



■ Hier treffen sich die Mescheder AA-Gruppen

**A**nonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen Alkoholikern zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören. Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren, sie erhält sich durch eigene Spenden. Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen. Unser Hauptzweck ist es, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

Nach dieser Präambel leben alkoholkrank Menschen, die zu den Anonymen Alkoholikern (AA) gehören und es geschafft haben, von der Droge Alkohol loszukommen. Es sind Menschen, die durch eine Therapie, mit einer Selbsthilfegruppe oder aus eigener Kraft aus dem Teufelskreis herausgekommen sind. Alkoholismus ist eine Krankheit, die nicht geheilt, sondern nur zum Stillstand gebracht werden kann.

Wurden früher die Abhängigen noch als „Säufer“ bezeichnet und belächelt, steht die Bevölkerung heute dank der Medien dem Problem offener gegenüber. Fast jeder kennt in seinem Umfeld eine Person, die mit Alkohol Probleme hat. Viele versuchen durch Zureden dem Betroffenen zu helfen. Der Einzige aber, der etwas gegen die

Krankheit unternehmen kann, ist der Betroffene selbst. Die Familie wird im Lauf der Zeit mit krank, das heißt, es wird alles beschönigt oder – schlimmer noch – totgeschwiegen. So wird die Krankheit häufig jahrelang vertuscht. Es kommt, wie es kommen muss: Irgendwann ist der Führerschein weg, die Arbeitsstelle geht verloren, die Ehe zu Bruch. Erst jetzt versucht der Kranke, Hilfe zu bekommen. Er glaubt endlich dem Hausarzt, der ihn schon mehrfach darauf angesprochen hat. Wenn der Betroffene dann bereit ist, etwas zu unternehmen, ist meist ärztliche Hilfe notwendig. Es kommt zu einer Entgiftung im Krankenhaus oder in einer Suchtklinik, der sich eine Entwöhnungsbehandlung anschließen kann.

Hiernach kommt es darauf an, sein Leben zu meistern und dem Alkohol zu entsagen. In unserer Gesellschaft gehört es zum guten Ton, ein Gläschen anzubieten. Ist der Abhängige jetzt nicht standhaft und erbittet sich etwas Alkoholfreies, so kann schon dieser eine Schluck zu einem Rückfall führen.

Eine große Unterstützung für abhängige Menschen sind Selbsthilfegruppen wie die Anonymen Alkoholiker. Die Mitglieder sprechen sich mit Vornamen an und tauschen ihre Erfahrungen aus oder helfen sich gegenseitig bei bestehenden Problemen. In der Gruppe sind nur Betroffene; alles, was in den Treffen gesprochen wird, „bleibt im Raum“ und wird nicht weiter gegeben.

AA-Gruppen sind weltweit

## kusch | co

ist Hersteller von Sitzmöbeln, Tischen, Objekteinrichtungen.

Kompetente Ausstattung vom einzelnen Pflegesessel bis zur kompletten Stationseinrichtung aus einer Hand.

Kusch + Co  
Vertriebszentrum Nord-West GmbH  
In der Masch 13, 31867 Pohle  
Fon 0 50 43 / 96 18 40 – Fax 0 50 43 / 96 18 65



verbreitet und sie haben Erfolg über alle Grenzen hinweg. Seit über 25 Jahren gibt es im Sauerland AA-Gruppen, u. a. in Meschede. Eine der Gruppen aus Meschede hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Patienten der WKPP einmal im Monat zu besuchen. Es soll Einblick in die Arbeit der Selbsthilfe gegeben werden. Die AA's sind bereit, von sich zu erzählen und zu schildern, wie sie aus dem Dilemma herausgekommen sind. Sie können nur Beispiele aufzeigen, nach der abgeschlossenen Behandlung in der Klinik ist jeder für sich selbst zuständig. Es ist und bleibt wichtig, sich unbedingt einer Selbsthilfegruppe anzuschließen. Die Erfahrung zeigt, dass Abhängige, die es auf eigene Faust versuchen, über kurz oder lang einen Rückfall erleiden. Die Mescheder Gruppe hat im Lauf der Jahre schon manchem helfen können, trocken zu bleiben, sie ist auch ein wenig stolz darauf. Die Hilfe, die dort dem Einzelnen zuteil geworden ist, geben die Mitglieder gern weiter und wünschen den Patienten der Klinik ein langes, trockenes Leben, für das es sich lohnt, dem Alkohol zu entsagen.

**Kontakt:**

Bernhard, Tel. (0 29 02) 43 51  
Klemens, Tel. (0 29 77) 2 37

**Gabi Röttinger** ist seit dem 1. November 2000 als Sport- und Bewegungstherapeutin tätig. Die gelernte Gymnasiallehrerin für Sport und Biologie ergänzt das



Angebot der Bewegungstherapie in den Abteilungen Allgemeine Psychiatrie, Suchtmedizin und Gerontopsychiatrie.

**Dr. Eckhard**

**Ahlert** ist seit dem 1. Januar 2001 abteilungsleitender Arzt der Sucht-Rehabilitation „Stillenberg“.



Der Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie ist seit 1976 beim LWL tätig. Zuletzt war er leitender Arzt der WKPP Lippstadt. Schwerpunkt seiner Arbeit ist die ambulante und stationäre Behandlung von Menschen mit Suchtkrankheiten.



**Jürgen Schulte** ist seit dem 1. Juni 2000 stellvertretender Schulleiter der Krankenpflegeschule unserer Klinik. Der Lehrer

für Pflegeberufe hatte zuvor acht Jahre in der Krankenpflegeschule der WKPP Lippstadt gearbeitet.



**Paul Duhme** leitet seit dem 1. 6. 2000 kommissarisch unsere Krankenpflegeschule. Er ist seit 1974 beim LWL beschäftigt und seit 1978 in der Krankenpflegeschule der WKPP Lippstadt tätig, seit 1985 als Schulleiter.

**Rüdiger Keuvel** ist seit dem 1. Januar 2001 Leitende Pflegekraft der Kliniken in Warstein und Lippstadt. Seit 1977 ist er in Eickelborn tätig, seit 1993 als Leiter des Pflegedienstes der WKPP. Schwerpunkte seiner Tätigkeit liegen in der Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung.



**Dr. Martin Gunga** leitet seit dem 1. Januar 2001 die Abt. Allgemeine Psychiatrie II in Lippstadt und Warstein. Nach abgeschlossenem

Theologiestudium studierte er in Münster Medizin und arbeitete seit 1982 in verschiedenen Bereichen der WKPP Lippstadt: seit 1988 als Oberarzt und seit 1994 als Bereichsleiter in der Allgemeinen Psychiatrie. Stellvertretender leitender Arzt der Lippstädter Klinik wurde er 1993.



**Dr. Wolfgang Erbe** hat am 1. Februar 2001 seinen aktiven Dienst in der WKPP Warstein beendet. Mit ihm verließ eine prägende Persönlichkeit unsere Klinik. Der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie arbeitete seit 1973 in unserem Haus. Von 1985 bis 1995 war er Stellvertreter des leitenden Arztes. 1986 wurde er ärztlicher Leiter der Institutsambulanz. Durch engagierte Kommunikationspflege mit Kollegen und Nachbarkrankenhäusern entwickelte er die Ambulanz zu einem unserer erfolgreichsten Angebote.



**Joachim Schuster** hat als neuer Arzt in der Institutsambulanz die Nachfolge von Wolfgang Erbe angetreten. Seit 1996 arbeitet er

in Warstein. Seit drei Jahren engagiert er sich auch in der aufsuchenden Hilfe des Sozialpsychiatrischen Dienstes beim Kreis Soest.

Seit 1923

**MEYER**  
BEDACHUNGEN GmbH

59597 Erwitte  
Westkampstraße 4a  
Tel.: 02943/9722-0  
Fax: 02943/9722-77  
Mobil: 0172/2742081

---

59602 Rütten-Kallenhardt  
Theodor-Ernst-Straße 10  
Tel./Fax: 02902/2777

[www.Bedachungen-Meyer.de](http://www.Bedachungen-Meyer.de)

**Frank Oder**  
Bauunternehmen

- Hochbau
- Trockenbau
- Fliesenarbeiten
- Umbau u. Renovierung
- Innen- und Außenputz

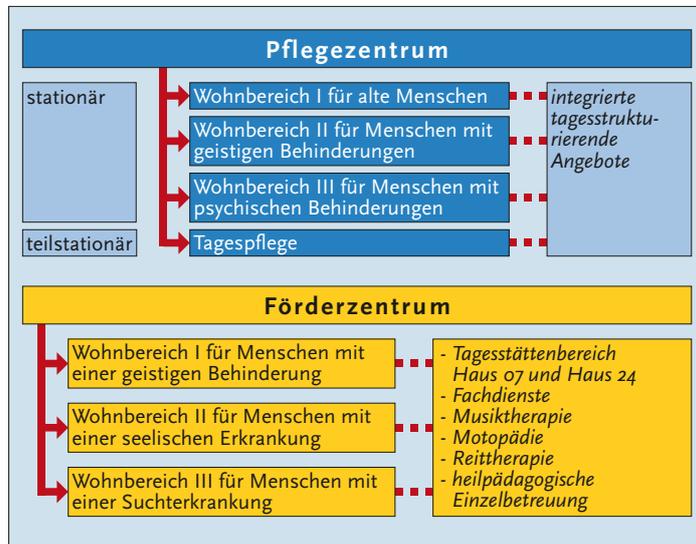
**Frank Oder · Am Oberhagen 2 · 59581 Warstein**  
Tel. + Fax 02902/59435

# Ein Ort zum Leben

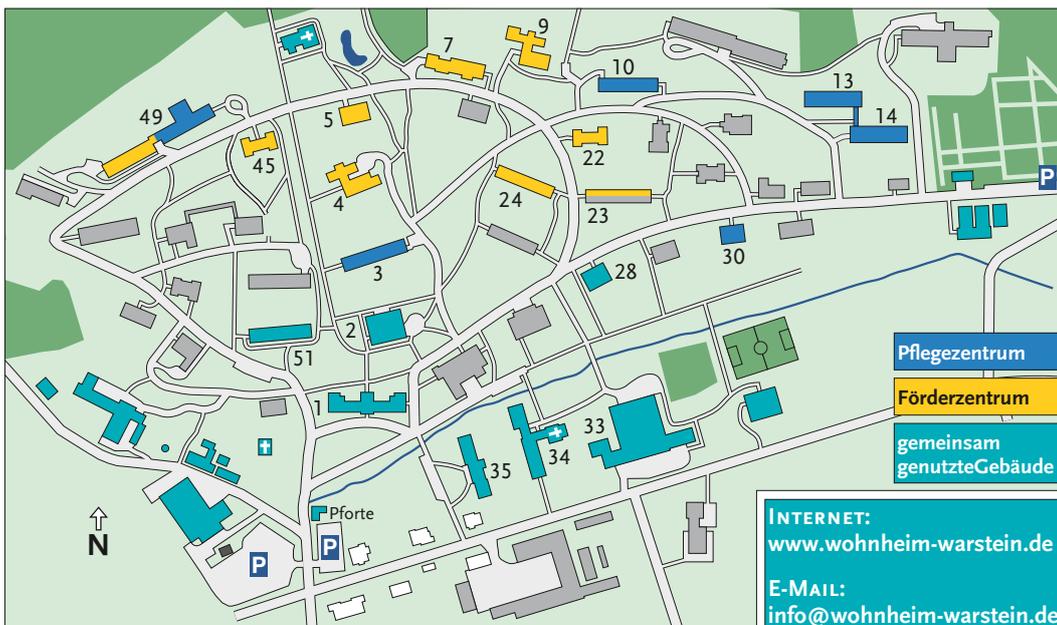
## Das Westfälische Pflege- und Förderzentrum



Das WPFZ Warstein ist Bestandteil des Versorgungsnetzes für Menschen mit einer geistigen Behinderung, einer seelischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung in der hiesigen Region. Es wurde 1997



mit der Zielsetzung gegründet, für behinderte Menschen, die keiner Krankenhausbehandlung bedürfen, ein entsprechendes Pflege- und Förderangebot aufzubauen. Unter dem Dach des WPFZ sind zwei wirtschaftlich voneinander getrennte Fachbereiche entstanden, die sich in Auftrag und Zielsetzung unterscheiden. Pflegebedürftige Menschen können teilstationäre und stationäre Angebote nach dem Pflegeversicherungsgesetz im Pflegezentrum in Anspruch nehmen. Bewohner/innen des Förderzentrums können die Leistungen, die im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz gewährt werden, in differenzierten Angeboten nutzen.



### Ansprechpartner



Arno Sommer  
Fachbereichsleiter  
Pflegezentrum  
Telefon  
(029 02)82-25 26  
Telefax  
(029 02)82-35 14



Doris Gerntke-Ehrenstein  
Fachbereichsleiterin  
Förderzentrum  
Telefon  
(029 02)82-22 83  
Telefax  
(029 02)82-35 14



## Unser SOMMER hat kein ENDE!

Ob im Wasserspielgarten, unter wohltuenden Wasserfällen oder bei einem Vitamintrunk an der Poolbar – bei uns fühlen sich junge und alte Badegäste wohl!



Warsteiner Allwetterbad · Lortzingstraße 1  
59581 Warstein · Telefon 029 02-35 11



# Mehr als 25 Jahre ehrenamtliches Engagement

Laienhelferinnen im WPFZ Warstein

Seit über 25 Jahren engagieren sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, drei Laienhilfegruppen für Patient/innen und Heimbewohner/innen der WKPP und des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums (WPFZ) Warstein.

Als erste Laienhelferinnengruppe bildete sich vor 27 Jahren der Aktivkreis Oeventrop. Dem folgten die Laienhelferinnengruppen Belecker Frauen und Rütthener Frauen, die beide aus der ökumenischen Frauenarbeit hervorgegangen sind. Initiator war der damalige Klinikleiter Dr. Eberhard Kluge. Er versuchte auf diesem Weg Kontakte zwischen den Patient/innen der Klinik mit Bürger/innen der Stadt Warstein und der umliegenden Gemeinden aus dem Einzugsgebiet der Klinik zu knüpfen. Auf diese Weise



sollten Einblicke in die Arbeit und das Leben in der psychiatrischen Klinik gegeben, Vorurteile und Ängste abgebaut und Patient/innen die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle Kontakte zu Menschen außerhalb der Klinik aufzubauen.

Bis 1996 engagierten sich die drei Laienhelferinnengruppen in der WKPP Warstein, seit der Gründung des Westfälischen Pflege- und Förderzentrums Warstein im Jahr 1997 betreuen und begleiten sie die ehemalige Patient/innen im WPFZ.

Für die Bewohner/innen ist es immer etwas Besonderes wenn die Laienhelferinnen kommen. Die regelmäßigen Besuche, die Veranstaltung von Festen und Ausflügen der Rütthener, Oeventroper und Belecker Laienhelferinnengruppen werden mit sehr viel Freude

erwartet und stellen wichtige Höhepunkte im Heimalltag dar.

Die Laienhelferinnen sind vertraute Gesprächspartnerinnen, Begleiterinnen und Freundinnen für die Bewohner/innen und ersetzen in vielen Fällen die Kontakte zu Angehörigen. Mit den Laienhelferinnen kommt eine Öffentlichkeit in die Einrichtungen, die von den Mitarbeiter/innen wie von den Leitungen des WPFZ gern gesehen wird.

Die Laienhelferinnen fühlen

sich in ihrem Engagement immer wieder bestärkt, wenn sie im direkten Kontakt erleben, mit wieviel Freude sie jedesmal von den Bewohner/innen empfangen werden.

Sorge bereitet allen Laienhelferinnengruppen die Frage des Nachwuchses. Im Laufe der Jahre sind mehr Frauen altersbedingt aus der Arbeit ausgeschieden, als neue gewonnen werden konnten. Schwer ist es Laienhelferinnen und Laienhelfer zu gewinnen.

Vielleicht regt dieser Artikel im Jahr des Ehrenamtes die eine oder den anderen dazu an, Kontakt mit den Laienhelferinnengruppen aufzunehmen. Die Fachbereichsleitungen des WPFZ vermitteln gern den Kontakt zu den betreffenden Gruppen.

## Ansprechpartnerinnen



Johanna Markner  
Rütthener  
Frauen



Maria Jürgens  
Aktivkreis  
Oeventrop

Hannelore Belzer  
Thea Willecke  
Belecker Frauen



**Brillen**  
**Rottler**  
**Belecke**  
Telefon 0 29 02 / 7 17 97  
Inh. Wolfgang Laumann

Brillen Rottler · Bahnhofstraße 20 · 59581 Warstein-Belecke



■ Die Treise-Kapelle (links am Bildrand) am ursprünglichen Standort bei den Warsteiner Hüttenwerken in der Nähe des heutigen Dixi-Baumarktes

Aus der Geschichte der Treisekapelle

## Von „Kapellenafbiäkern“ und Kommerzienräten

Die Treisekapelle hat nicht immer an ihrem heutigen Platz (gegenüber der Pforte) gestanden. Ursprünglich befand sie sich auf dem Gelände der Gruben- und Hüttenwerke in der Nähe des heutigen Dixi-Baumarktes. Erbaut wurde die Kapelle wahrscheinlich im Jahr 1753, denn das damalige Kämmereregister dokumentiert in diesem Jahr das Zuschneiden des Bauholzes durch die Warsteiner Sägemühle. Ihren Namen erhielt die Kapelle nach der „Treise“, einer Quelle oberhalb des Hüttengeländes.

Bis heute ist nicht klar, aus welchem Anlass die Kapelle gebaut wurde. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Glöckchen der Kapelle geläutet und die hl. Messe gelesen, wenn das Anblasen des Hochofens auf der Hütte bevorstand. Auch führte eine Prozession der Suttroper Kirchengemeinde durch den Hüttengarten zur Kapelle. Erst um 1860 verzichtete die Gemeinde auf dieses Recht.

Eigentümer der Treisekapelle war Kommerzienrat W. Bergenthal, der sie aus Privathand erworben hatte. Das Grundstück



■ Zwei Ölbilder erinnern an die Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie.

lag übrigens als Enklave auf dem Hüttengelände. Ein Enkel Bergenthals tauschte 1897 das Grundstück gegen eine Parzelle, die den Hüttenwerken gehörte, brach angeblich in einer Nacht die Kapelle ab und baute sie dann an der heutigen Stelle wieder auf.

Um den Abriss der Kapelle haben sich bis heute zahlreiche Gerüchte erhalten. 35 Männer aus Suttrop sollen sich daran beteiligt haben. Wahres vermischt sich hier mit Legenden. Es habe zwar eine erzbischöfliche Genehmigung aus Paderborn vorgelegen, trotzdem sollen die beteiligten Männer keines natürlichen Todes gestorben sein – allerdings sind wohl fünf von ihnen verunglückt. In Suttrop habe es um die Zeit um 1900 kein schlimmeres Schimpfwort als „Dui Kapellenafbiäker“ („Du Kapellenabbrecher“) gegeben. Überliefert wird auch folgende

Geschichte: Beim Ausräumen der Kapelle habe man die verstaubte Muttergottesstatue in der nahe gelegenen Treisequelle „gebadet“. Dies wurde als gotteslästerlich angesehen.

Die Kapelle wurde um 1900 wieder aufgebaut, allerdings nicht im ursprünglichen Zustand, sondern – dem Zeitgeschmack entsprechend – mit aufgestocktem Giebel und zusätzlichen Dachgauben.

Bis zum Jahr 1950 stand die Kapelle in einer Enklave auf dem Klinikgelände. Eigentümer war Kommerzienrat W. Bergenthal, von dessen Witwe der Landschaftsverband Westfalen-Lippe am 31.10.1949 Grundstück und Kapelle kaufte. Kaufvertrag und Umschreibung wurden am 31.10.1950 in das Grundbuch Suttrop eingetragen. Nach dem Kauf wurde die Kapelle gründlich renoviert. Der aufgestockte Giebel wurde der



■ Diese um 1900 entstandene Fotografie zeigt die Treisekapelle als einziges Gebäude auf dem noch unbebauten Klinikgelände.



■ **Jährlich am Volkstrauertag gedenkt die Warsteiner Bevölkerung der Opfer der Euthanasie.**

ursprünglichen Form angepasst und die Dachgauben eingezogen. Eine zweite Renovierung fand 1982 statt.

Beim Kauf im Jahr 1950 hatte sich der Landschaftsverband verpflichtet, die Kapelle wieder gottesdienstlichen Zwecken zuzuführen und durch einen Geistlichen segnen zu lassen. 34 Jahre später war es soweit: Am 8.5.1984 hielt „Anstaltspfarrer“ Werner Tröster dort mit Gläubigen die Maiandacht.

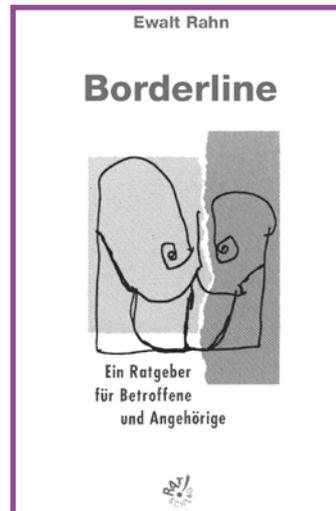
Im Inneren der Kapelle befinden sich der Torso eines Barockaltars sowie an der linken Seitenwand eine Ehrentafel für die im ersten Weltkrieg gefallenen Mitarbeiter der Klinik. Dominiert wird der Innenraum durch zwei großformatige Ölbilder der Künstlerin Ina-Maria Mihályhegyi-Witthaut. Sie erinnern an 1571 Patientinnen und Patienten, die von 1939 bis 1943 als Opfer der nationalsozialistischen Euthanasie aus Warstein abtransportiert worden sind. Mit den Inschriften: „Verbrannt, Vergessen, dennoch Lebend“ und „Vergast – Vernichtet“ mahnen die Bilder den Betrachter an das dunkelste Kapitel in der Geschichte der Klinik. Am Volkstrauertag 1985 wurden die Bilder der Bevölkerung vorgestellt. Seitdem findet an jedem Totensonntag eine Gedenkfeier an der Treisekapelle statt. Karlo Klucken

## Fachliche Beiträge und Diskussionen

**A**uch im Jahr 2000 meldeten wir uns zu vielen fachpsychiatrischen Themen zu Wort. Groß und ermunternd war das Interesse und Echo, auf das wir an vielen Stellen stießen.

Ewald Rahn:

- Organisationsentwicklung in der Klinik. *In: G. Tergeist (Hrsg.): Führen und Leiten in psychiatrischen Einrichtungen. Psychiatrie Verlag 2001*
- Borderline. *Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige. Ratschlag Reihe. Psychiatrie Verlag 2001*



- Möglichkeiten der Organisationsentwicklung im psychiatrischen Krankenhaus am Beispiel der Subdifferenzierung des klinischen Angebotes. *Vortrag im Rahmen der Gütersloher Fortbildungswoche, Sept. 2000*
- Das psychiatrische Krankenhaus nach Abschluss der Enthospitalisierung. *Vortrag anlässlich der Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft. Nov. 2000*
- Die Diagnose und Therapie der Zwangsstörung. *Vortrag bei*

*den 6. Rheinischen Allgemeinen Psychotherapietagen Bonn, Oktober 2000*

- Doppeldiagnose Sucht und Psychose. *Seminar bei Euvea Gerolstein*

Bernhard Bätz:

- Aussiedler und illegale Drogen. *In: Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahr (Hrsg.): Individuelle Hilfen für Suchtkranke. Lambertus Verlag, Freiburg 2000, S. 333 - 354*
- Drogenabhängige Aussiedler im Kreis Soest. Erfahrungen aus der qualifizierten Entzugsbehandlung in der WKPP Warstein. *In: Börde an alle. Infos aus und für die Kreispolizeibehörde Soest*

■ Abhängigkeitserkrankungen bei Migranten – Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten. *Im Druck*

- Qualifizierte Entzugsbehandlungen von Alkoholabhängigen am Beispiel der WKPP Warstein. *Vortrag im Kreiskrankenhaus Siegen, Januar 2000*

■ Sucht und Migration. *Vortrag bei der Klausurtagung der Fraktion der Grünen in der Landschaftsversammlung des LWL am 27.5.2000*

- Alkoholabhängige Aussiedler. *Vortrag und Seminar bei den Suchttherapietagen in Hamburg, 14.-15.6.2000*

■ Aussiedler und illegale Drogen. *Impulsreferat bei der Gründungsversammlung des FORJU – Forum zur Bekämpfung von Jugendkriminalität, Kreis Soest*

Matthias Hermer:

- Psychotherapie im Krankenhaus. *In: Report Psychologie und*

*Lebenshilfe 5, 2000*

Josef J. Lessmann, Ewald Rahn, Rolf Cramer:

- Psychosomatische Grundversorgung: ein klinikübergreifendes Modell. *Westfälisches Ärzteblatt 1, 2001*

Antje Prager-Andresen:

- Sucht am Arbeitsplatz und Möglichkeiten der ambulanten Behandlung. *Vortrag vor betriebl.*



*Suchtbeauftragten, 14.12.2000*

- Möglichkeiten der ambulanten Rehabilitation Suchtkranker im Verbundsystem von Klinik und Beratungsstellen. *Vortrag anlässlich der Eröffnung der Ambulanten Rehabilitation in Arnsberg-Neheim, 18.08.2000*

Norbert Seeger:

- Früherkennung und Prävention psychischer Krankheiten im Alter. *Vortrag beim Kreis Pflegende Angehörige Sundern, März 2000*

■ Demenz mit Schwerpunkt Alzheimer-Krankheit. *Fortbildungsreihe*

Norbert Seeger;

- Ursula Wedel-Freudenberg:
- Erschwerte Rahmenbedingungen für die Psychotherapie in der Gerontopsychiatrie. *In: P. Bäurle et al. (Hrsg.): Klinische Psychotherapie mit älteren Menschen. Verlag H. Huber, 2000*

TISCHLERMEISTER

RESTAURATOR IM HANDWERK

FACHGEPRÜFTER BESTATTER DIE TISCHLERWERKSTATT



Am Mühlenbruch 2  
59581 Warstein  
Telefon 0 29 02/23 73  
Telefax 0 29 02/7 66 32  
E-Mail: Willi.Tuellmann@t-online.de

# „Es hat sich gelohnt, nach Warstein zu kommen“

Erfolgreiche Fort- und Weiterbildungsarbeit in der WKPP Warstein

## Tagungen

Zum „Psychotherapie-Symposium“, zu den „Stillenberger Gesprächen“ und zum „Tag der Pflege“ kamen über 400 Besucher in die WKPP Warstein. „Es hat sich mal wieder gelohnt, nach Warstein zu kommen!“ – mit diesen Worten verließen viele Teilnehmer die Veranstaltungen. Kein Wunder, denn die Gäste hatten Bisheriges in Frage gestellt, kontrovers diskutiert, Neues erfahren und Impulse für die Arbeit mitgenommen.

Das 11. Psychotherapie Symposium mit dem Thema: „Liebe



■ *Plan- und Rollenspiele, Videoanalysen und Gruppenarbeiten gehören zum selbstverständlichen Instrumentarium vieler praxisbezogener Weiterbildungen in unserer Klinik. Für die angehenden Suchtfachpflegekräfte (Foto) waren Training und Analyse insbesondere beim Erwerb von Gesprächsführungskompetenz besonders wichtig.*

in den Zeiten der Moderne“ ist dem Ziel, eine gute Theorie-Praxis-Vernetzung herzustellen, gerecht geworden. Die Referate ermöglichten einen Perspektivenwechsel und Verständnis für die Situation der Betroffenen.

Nicht weniger spannend war es bei den 7. Stillenberger Gesprächen. Neue Wege zur erfolgreichen Rehabilitation Suchtkranker wurden skizziert und die sich daraus ergebenden Fragen bezüglich gesetzlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen, der Strukturqualität und der inhaltlichen Ausgestaltung der Therapie behandelt.

Kontrovers diskutierte der 11. Warsteiner Tag der Pflege das Pflegeverständnis. Der scheinbare Widerspruch zwischen Humanismus in der Pflege und modernem Pflege-management wurde aufgehoben. Die Teilnehmer arbeiteten an konkreten Handlungskonzepten und beleuchteten kritisch die

Theorie-Praxis-Vernetzung sowie die Curricula für die Ausbildung. Ergebnisse aus der Pflegeforschung setzten neue Impulse für die Praxis.

## Inhouse-Veranstaltungen

PEGASUS (Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv Erkrankten), IV (Integrative Validation), IPT (Interpersonelle Psychotherapie), Depressionsbehandlung, Essstörungen, Deeskalations-

training – zu zahlreichen für die tägliche Arbeit relevanten Themen fanden sogenannte Inhouse-Veranstaltungen statt. Sie sind konzipiert worden, damit möglichst viele Mitarbeiter zeitgleich – möglichst auf multiprofessioneller Ebene – „geschult“ werden.

Sehr bereichernd war auch die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Einrichtungen. Der Erfolg solcher Veranstaltungen wird z. B. dadurch deutlich, dass der Workshop „IPT-Depressionsbehandlung“ im Jahr 2000 gleich dreimal angeboten werden konnte. Die Fortbildungen wurden nicht nur von namhaften externen Dozenten, sondern auch von qualifizierten Referenten aus dem eigenen Haus konzipiert und durchgeführt.

## Ansprechpartnerin



Monika Stich  
Leiterin Fort- und Weiterbildung  
Telefon  
(0 29 02) 82-35 05



*Der Oppmann für Raumgestaltung*

x Gardinendeko  
x Sonnenschutz  
x Bettwäsche  
x Polsterei

59581 Warstein  
Hochstraße 1  
Telefon 0 29 02 / 39 54

## I M P R E S S U M

### Herausgeber

MEDIENVERLAG  
MUES+SCHREWE

Medienverlag Mues + Schrewe GbR  
Kreisstraße 118 · 59581 Warstein-Suttrop  
Telefon (0 29 02) 97 92-20  
Telefax (0 29 02) 97 92-10  
info@medienverlag.de  
www.medienverlag.de

**Redaktion** Medienverlag Mues + Schrewe GbR in Kooperation mit der Westfälischen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein (U. Fobbe, Tel. 0 29 02/82-24 23).

**Bildnachweis** Westfälische Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein, Friedrich Harke, Andreas Keuchel, Claudia Schwarzkopp, Foto Wiemer, Landschaftsverband Westfalen-Lippe

4. Ausgabe · 2001

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Für etwaige Fehler wird keine Haftung übernommen. Schadensersatz ist ausgeschlossen. Kritik, Verbesserungsvorschläge, Texte und Fotos sind jederzeit willkommen!

sanitärtechnische anlagen  
gas- und ölheizungen  
dachrinnen und blecharbeiten  
abflußreinigung mit hochdruckreinigern und motorspirale

kanal-TV  
wasserschaden-ortung  
beton-kernbohrungen  
badewannen-auswechslung ohne fliesenbruch  
BHKW-energieerzeuger  
kamin-sanierung  
wartungs- und kundendienst

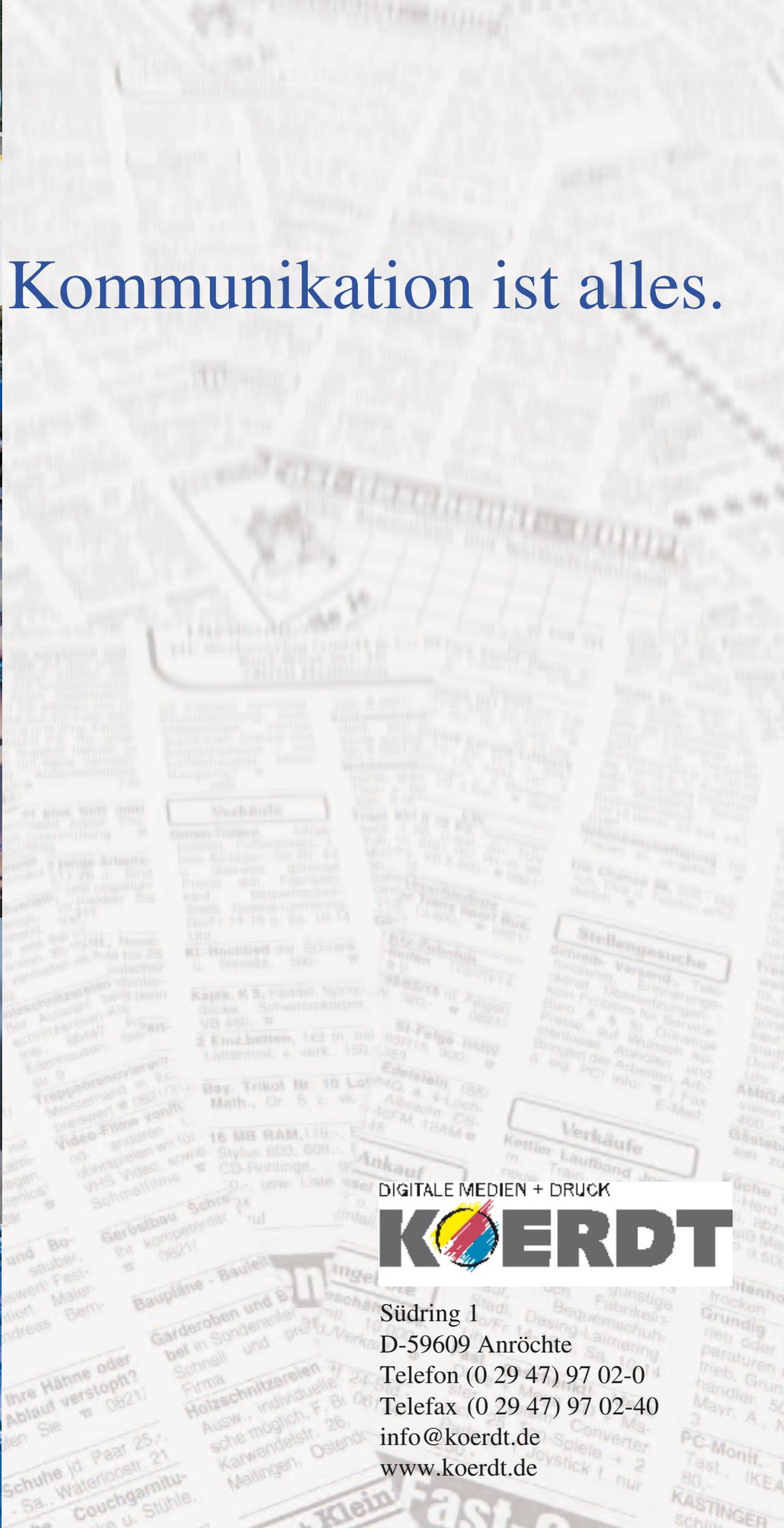
www.juette-haustechnik.de



**juette haustechnik**  
gmbh + co. kg  
kreisstraße 64 · 59581 warstein-suttrop  
telefon 0 29 02 / 26 65 · telefax 0 29 02 / 26 71



Kommunikation ist alles.



DIGITALE MEDIEN + DRUCK



Südring 1  
D-59609 Anröchte  
Telefon (0 29 47) 97 02-0  
Telefax (0 29 47) 97 02-40  
info@koerdt.de  
www.koerdt.de

# Offen für Ihre Interessen: **Viel Leistung** für einen **günstigen Preis.**

Dass die Handlungsmöglichkeit gesetzlicher Krankenkassen begrenzt ist, ist richtig. Dass es hier jedoch keine Spielräume gibt, ist falsch. Wir nutzen sie für Ihre Interessen und bieten unseren Kunden **ein Maximum an Leistungen und Beratung**. Und das auf einem Beitragssatz von 12,7 %.

Gute Gründe, **jetzt zur BKK Westfalen-Lippe zu wechseln**  
rufen Sie einfach an:  
**0800/255 255 1**



**BKK** Westfalen-Lippe

**...die wissen was geht.**